

# Mitteldeutsches Land

## Korallen-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Hallesche Neueste Nachrichten · Hallesche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

71. Jahrgang / Nr. 113

Veröffentlichung, Verlag v. Bräuer & Spillmann (G.), Große  
Brauhausstr. 14/17, E-Stern 2701, Druck-Verlag:  
Gesetzgebung, Im Halle 888, Gemalt (Vertriebsstelle)  
bezieht kein Anrecht auf Vorkauf von Nachdruck

Halle (S.), Mittwoch, den 19. Mai 1937

Wohnungsgröße 1,20 RM (einloch 0,15 RM),  
u. 0,25 RM, 1. b. b. Wohn 2,20 RM (einloch)  
36,5 RM, 37,5 RM (einloch) 1. b. b. 36,5 RM  
- Mittel 10 Uhr 20 RM - Anzeigensatz 1. b. b.

Einzelpreis 15 Pf.

### Dichhoff bei Roosevelt

Herzliche Worte des U.S.A.-Präsidenten.

Der neue deutsche Botschafter in Washington, Dr. Dichhoff, wurde gestern nachmittag vom Präsidenten der Vereinigten Staaten, Roosevelt, mit großem Zeremoniell zur Heberreichung seines Beglaubigungsschreibens empfangen. Dr. Dichhoff überbrachte die persönlichen Grüße des Führers und Reichskanzlers und dessen wärmsten Wünsche für das persönliche Wohlergehen des amerikanischen Staatsoberhauptes. Präsident Roosevelt erwiderte in sehr herzlichen Worten und betonte, Dr. Dichhoff möge versichert sein, daß die amerikanische Regierung ihn jederzeit bei der Erfüllung seiner diesigen Aufgabe vollste Unterstützung zuteil werden lasse, um die freundschaftlichen Beziehungen und das gegenseitige Verständnis zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten zu erhalten und zu entwickeln. Weiterhin führte er aus: „Ich brauche kaum hinzuzufügen, daß ich sehr gern den Erfolg Ihrer Mission zu erleichtern und zu fördern mit bemühen werde.“

Zum Schluß hat Präsident Roosevelt Botschafter Dr. Dichhoff, dem deutschen Reichsführer seinen herzlichsten Dank für die persönlichen Grüße zu übermitteln, die er ihm durch Dr. Dichhoff habe ausdrücken lassen und bat, seinerseits seine persönlichen Grüße sowie die aufrichtigsten Wünsche für das Wohlergehen Deutschlands übermitteln zu wollen.

### Selbstmord

#### des albanischen Rebellenführers?

(Eigene DT.-Meldung.)

Wie aus Tirana berichtet wird, ist der Auffstand in Albanien endgültig niedergeschlagen worden. Im ganzen Lande herrscht Ruhe, nur einzelne Rebellengruppen treten noch außer. Der Rebellenführer Topti soll Selbstmord verübt haben, nachdem sein Bruder im Gefecht mit den Regierungstruppen gefallen war.

### 300 Schiffseinheiten auf der Reede von Spithead vereinigt

## Krönungsflotte vor Anker

145 englische und 16 ausländische Kriegsschiffe an der großen Parade beteiligt  
Ungeteilte Bewunderung für „Admiral Graf Spee“ / Ein Schwarm von erfreuten Besuchern

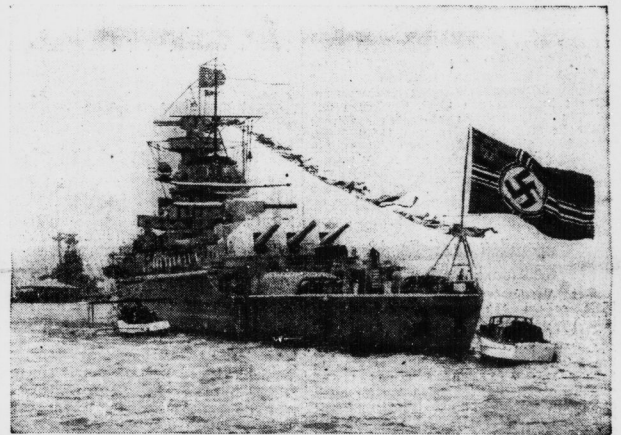
Vom Sonderberichterstatter des Deutschen Nachrichtenbüros.

Morgen nachmittag wird der englische König auf der Reede von Spithead zwischen der Insel Wight und der Südküste Englands die größte Flottenparade der letzten 20 Jahre, wenn nicht der Geschichte überhaupt, abgeben. An dieser gewaltigen Schau sind nicht weniger als 145 britische Kriegsschiffe und 16 Kriegsschiffe ausländischer Seemächte beteiligt.

Während in London der Krönungsbetrieb anhält und alltäglich neue Besucherfluten aus allen Teilen des britischen Reiches in die Hauptstadt strömen, rüstet sich England zur zweiten großen Schau, der großen Flottenparade auf der Reede von Spithead. Wenn der Abstrom der Massen in London kaum zu spüren ist, so ist der Zustrom in Portsmouth, dem alten englischen Kriegshafen, um so heftiger zu spüren.

Der Hochbetrieb hat gleich nach der Vancouver Krönungsfeier eingeleitet, als die Mittelmeerflotte, mit dem stolzen Flottenflaggschiff, der „Queen Elizabeth“, einem Schlachtschiff von mehr als 31 000 Tonnen, an der Spitze in Spithead vor Anker ging. Am darauffolgenden Tage traf auch die Reserveflotte mit dem 9. und 10. Kreuzergeschwader, der 9. und 10. Zerstörerflottille und der 5. und 6. U-Boot-Flottille ein. Ihr folgten wiederum einen Tag später die Kriegsschiffe der Dominions, die zum erstenmal überhaupt an einer Flottenschau mit der Heimat, der Reserve- und der Mittelmeerflotte teilnehmen.

Zu den Kriegsschiffen kommt noch eine große Reihe von Uebersee-Dampfern, Frachtdampfern, die großen Luxusjachten und Werftschiffe, so daß die Gesamtzahl der an der Flottenschau beteiligten Schiffseinheiten wohl etwa 300 betragen dürfte. Das größte Kriegsschiff der englischen Flotte und überhaupt der Welt ist der von Spanien zurückgekehrte



Unser Panzerschiff „Admiral Graf Spee“ in Spithead

(Scherl-Bilderdienst-M.)

Schlachtkreuzer „Sood“ mit 42 000 Tonnen, das Flaggschiff des Viceadmirals Blake von der Mittelmeerflotte. Noch wuchtiger aber sehen mit ihren „Towers“ Türmen die Schlachtschiffe „Rodney“ und das Flaggschiff des Oberbefehlshabers der Heimatflotte Admiral Boscawen, die „Helson“, aus, obwohl sie fast 10 000 Tonnen weniger wiegen.

Von den ausländischen Schiffen ist nach der Tonnage das argentinische Schlachtschiff „Moreno“ mit 28 000 Tonnen das größte. Nach ihm folgt das Schlachtschiff „Newport“ der Vereinigten Staaten mit 27 000 Tonnen und das neue französische Schlachtschiff die „Durocra“ mit 26 500 Tonnen. Das kleinste Schiff der ausländischen Seemächte ist zugleich eines der neuesten, das 600-Tonnen-U-Boot „Alca“; das England entsandt hat. Schauspiel der Flottenparade ist ein 24 Quadratkilometer großes Gebiet. Hier sind die teilnehmenden Schiffe in acht Linien hintereinander gestaffelt, gewissermaßen — vom Festland aus gerechnet — der Größe nach, nur die U-Boote der Heimatflotte sind in die Reihe der großen Schiffe mit eingereiht worden. Der König wird an Bord der fähigsten Jacht „Victoria und Albert“ von zehn Fahrzeugen mit den Häupten des Königshauses aus dem Auslande, den Gassen der Admiralfamilie und anderen gefolgt, durch die

Linie der englischen Kriegsschiffe der Heimat- und Reserveflotte von Osten nach Westen und durch die der Mittelmeerflotte und der ausländischen Kriegsschiffe von Westen nach Osten fahren.

Am offiziellen Programm der Krönungsflottenschau, aber auch in allen ausländischen Zeitungen wird von den ausländischen Schiffen das deutsche Panzerschiff „Admiral Graf Spee“, als das modernste und interessanteste bezeichnet.

Kaum war es zur Veranschaulichung freigegeben, da leuchten schon Dampfer und Motorboote in dunkelroter Farbe am kalteren unteren herrlichen Silberstrahlen „Admiral Graf Spee“ an, und alle Besucher verbeugen ihre Bewunderung und ihre Freude darüber, daß Deutschland ein so prächtiges Schiff nach Spithead entsandt habe, nicht. Diese Bewunderung und Freude ist noch erhöht worden durch das disziplinierte Auftreten der Matrosen an Land.

An einem einseitigen Zaun haben nicht weniger als 50 000 Menschen mit Dampfern und Motorbooten, Seatern und einfachen Ruderbooten den Schiffen einen Besuch abgestattet. Diese Zahl wird sich heute und morgen noch vergrößern.

### Gauappell am 4., 5. und 6. Juni

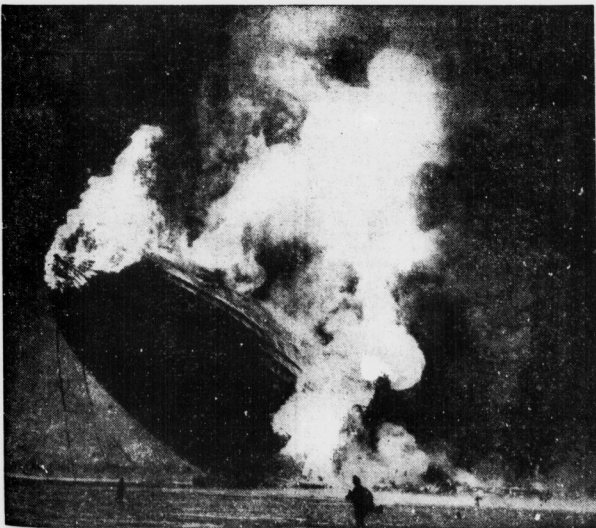
## Rudolf Heß besucht die Gaustadt

Er spricht auf einer Großkundgebung auf den Brandbergen am 6. Juni

Am 4., 5. und 6. Juni 1937 tritt der Gau Gau Halle an der NSDAP in der Gaustadt Halle an seinem diesjährigen Gauappell an dessen Höhepunkt eine Großkundgebung auf den Brandbergen bilden wird, die am Sonntag, dem 6. Juni, um 12 Uhr, verbunden mit einem Hymnen- und Formationen- und den Wehrdienstbesprechungen der Betriebe, Landwirten und bei der Beauftragten des Führers, Gg. Rudolf Heß,

eröffnet wird. — Nachdem jetzt das Festprogramm für die drei Tage in allen Einzelheiten festgelegt ist, hat Gauleiter Esseling die Einladungen ergoßen lassen.

Den Auftakt zu dem großen Jahresappell unseres Gau's bildet der G.M.-Auf, den der Gau- und Spielmannszug der G.M.-Gruppe Halle am Freitag, dem 4. Juni, um 21.30 Uhr auf dem Sportplatz veranstalten wird. Am Sonntagabend tritt um 6 Uhr beginnen die



Erstes Originalbild von der Zeppelin-Katastrophe

Von dem schweren Unglück des „Hindenburg“ in Lakehurst trafen jetzt die ersten Originalaufnahmen ein. Diese Bilder geben bei der Untersuchung der Unglücksursache, die zur Zeit noch im Gange ist, wichtige Anhaltspunkte. Die Aufnahme zeigt das brennende Luftschiff auf der Erde. (Presse-Photo-M.)

**Wann wird die Weltausstellung fertig?**  
**Mühsel Sorgen und Hoffnungen, Vorbereitungen und Wünsche in Paris**

Wenn auch die Volksfrontregierung von Blum erklärte, daß die Pariser Weltausstellung, die ursprünglich Anfang Mai beginnen würde, wegen Ende Mai ihre Tore öffnen würde, muß man damit rechnen, daß wenigstens ein Teil der Bauarbeiten bis dahin noch nicht beendet sein wird. Jetzt sind bisher u. a. das Deutsche Haus sowie der Bereich der italienischen Pavillone. Mit Hilfe ihrer reichsten Sachmann-Methode bei einer Arbeit bis zu zwölf Stunden in der Nacht unter schärfer Kontrolle von Agenten der G.P.I. und Beamten der sowjetischen Handelsvertretung in Paris ist es auch den Sowjets gelungen, ihre Halle rechtzeitig fertigzustellen. Die französischen Pavillone sind dagegen noch von Baugerieften umgeben. Anzustehen, die in Paris fertig, wenn auch die Weltausstellung werde befristeten können, wird erst gesagt, sie sollten sich erst einen französischen Pavillon anschauen und Mitte Juni wiederkommen - dann werde wohl alles fertig sein.

Der höchste Ausstellungsplan ist der deutsche Turm, den der Reichsminister für den Turm wollten eigentlich noch höher bauen, weil der Sowjetern über dem Hoheitszeichen des Dritten Reiches stehen sollte. Aber den Sowjet-Ärztlichen ist wohl ein Konstruktionsfehler unterlaufen, - jedenfalls wurde der Volksheimen-Turm nicht so hoch, wie man ihn haben wollte. Viele Mitarbeiter tranken wurden von der Pariser Regierung und auch der französischen Industrie angewendet, um ein möglichst nutzbares Bild des heutigen Frankreich zu zeigen. Besonders hart sind die französischen Kolonien auf der Weltausstellung vertreten.

Die zulaufenden Pariser Behörden zerschneiden hier auch schon den Kopf über die Planung des Reiches, namentlich zur Zeit des Beginns der Ausstellung, da man nicht nur viele ausländische Gäste, sondern auch einige Millionen Franzosen aus der Provinz erwartet. Auf polizeilichem Gebiet

**Wann wird die Weltausstellung fertig?  
 Und die Welpresse?  
 Bleibt sie stumm?**

**Merlei Sorgen und Hoffnungen, Vorbereitungen und Wünsche in Paris**

Der ausländische Vorparagraf der Ausstellungsstätte mit Lebensmitteln und sonstigen Dingen des täglichen Bedarfs bereitet nicht nur auf die 40-Stunden-Woche Schwierigkeiten. Theater, Kunst und Gaststätten sind für einen Malenbetrieb gerüstet. An ihren Kreisen erwartet man, daß die Regierung für die Zeit der Weltausstellung durch ein Sondergesetz Ausnahmen von der 40-Stunden-Woche auslösen wird, damit die geschäftlichen Möglichkeiten des Malenbetriebs aus Anlaß der großen Schau wirklich ausgenutzt werden können. In puncto Geld und Geschäft ist der französische Bürger sehr empfindlich, so daß die Regierung kaum bestrebt sein muß, in dieser Beziehung Misstimungen zu vermeiden.

So sieht man in Paris allerseits mit Spannung und großen Erwartungen der Weltausstellung entgegen. Enttäuschungen werden, davon ist man allgemein überzeugt, auch politische Rückwirkungen haben.

Mit offizieller Eröffnungstermin der Pariser Weltausstellung scheint nunmehr endgültig der 21. Mai festzulegen. Man will am diesem Zeitpunkt festhalten unabhängig davon, ob die Ausstellung bis dahin fertig ist oder nicht. Es ist beabsichtigt, die Ausstellung während der ersten Wochen nur nachmittags geöffnet zu halten, während am Vormittag die Bauarbeiten fortgesetzt werden sollen.

Als offizieller Eröffnungstermin der Pariser Weltausstellung scheint nunmehr endgültig der 21. Mai festzulegen. Man will am diesem Zeitpunkt festhalten unabhängig davon, ob die Ausstellung bis dahin fertig ist oder nicht. Es ist beabsichtigt, die Ausstellung während der ersten Wochen nur nachmittags geöffnet zu halten, während am Vormittag die Bauarbeiten fortgesetzt werden sollen.

**Und die Welpresse?  
 Bleibt sie stumm?**

In der am zweiten Freitag auf dem französischen Platz So ergibt sich „Volksfront“, 17 spanische Volksdemokratische, die sich auch in der Weltzeitung der französischen Presse als ein Ausdruck des lebendigen Widerstandes gegen den Faschismus, schreibt der „Deutsche Arbeiter“.

Wenn man von den Drahtziehern der Grenelle und den Erfindern immer neuer Wagnisaktionen so etwas wie ein Gewissen erwarten könnte, müßte sie in peinliche Verlegenheit geraten sein. Als sie damals mit geschäftlicher Hilfe die Weltausstellung in die Welt setzten, Genetica sei von „deutschen Kitzeln“ bombardiert worden, konnte ihnen schon nicht mehr einwandsfrei nachgewiesen werden, daß Genetica überhaupt nicht, gewöhnlich denn von deutschen Fliegengenen, mit Bomben belegt worden war. Es hätte den Fasnicht die Sprache verschlagen, wenn sich unermesslich vor den Beobachtern der Stadt Genetica von den spanischen Volksdemokraten ebenso barbarisch niederknirscht worden war wie Armin und andere spanische Städte. Sie hätten sich zum mindesten hätten müssen, wenn die Genetica von der Weltzeitung verurteilt wurde, nicht sofort an Ort und Stelle geschickelt wurde, ob die Stadt Genetica von den spanischen Volksdemokraten ebenso barbarisch niederknirscht worden war wie Armin und andere spanische Städte. Sie hätten sich zum mindesten hätten müssen, wenn die Genetica von der Weltzeitung verurteilt wurde, nicht sofort an Ort und Stelle geschickelt wurde.

Wie die Chinen kamen, so wurden sie wieder. Die Erde mit dem ersten Erfinder „Sinter“, der auf eine Dreifachlinie lief und durch die ausgetriebe Explosivstoffe besetzt wurde, war zuletzt dran. Die englische Admiralsität stellte zwar sofort den Schaden fest, aber das hinderte die Weltausstellungen nicht, neuen Art Beschaffung - vertriebt sich auch diesmal wieder von „deutschen Streikkräften“ - diesmal einem in U-Boot gerichteten Verhör - zu folgen. Es war im seitlichen Verlauf die letzte Eingabe. Wie die letzte die letzte die letzte...

**Wehrmacht und WW**  
 Fast 6 Millionen wurden geopfert.

Die Wehrmacht hat an der Weltausstellung 1937 30 Anstellungen und an Naturwissenschaften einen Beitrag von 93.991 RM, abgeführt, d. h. über 2 Millionen RM, während der Weltausstellungsumlaufung 1935 bis 1936. Der Betrag, der im vergangenen Winterhalbjahr von Meer, Kriegsmarine und Luftwaffe von der Wehrmacht zur Verfügung gestellt wurde, sei fast vollkommen aus den Beiträgen der Weltausstellung 692.215 RM, Sonderumlage von 13.939 RM, Konzerte, Veranstaltungen 489.533 RM, Geometriem und Eisenplatten, Lebensmitteln 1.152.007 RM.

Die Wehrmacht hat an der Weltausstellung während des Winterhalbjahres 1936/37 231.020 Eisenplatten neben Zehnwertungen in Form von Brot, Konserven und anderen Lebensmitteln abgegeben. Ferner stellte sie 3216 Feldbetten und 13.991 Fahrzeuge des Winterhilfswerks zur unentgeltlichen Verbenutzung zur Verfügung, 30.085 Mannschaften trugen als freiwillige Helfer zum Gelingen dieser sozialen Hilfswerke für das deutsche Volk bei.

**Warnung an alle Verkehrssteilnehmer**  
 Trunkenheit an Steuer und im Straßenverkehr wird als kriminelles Verbrechen bestraft

Der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei Goebbels hat die Trunkenheit an Steuer und im Straßenverkehr als kriminelles Verbrechen bezeichnet. Er hat die Fahrer von Kraftfahrzeugen, die sich in diesem Zustand befinden, zur Verantwortung gezogen. Die Trunkenheit an Steuer wird als Verbrechen angesehen, das mit Gefängnisstrafe bestraft wird. Die Fahrer von Kraftfahrzeugen, die sich in diesem Zustand befinden, sind verpflichtet, sich einer ärztlichen Untersuchung zu unterziehen. Die Fahrer, die sich weigern, sich einer Untersuchung zu unterziehen, werden als kriminelle Täter angesehen.

**Blomberg besuchte Englands Landwaffe**

Alle englischen Morgenblätter veröffentlichen Artikel von dem Besuch des Reichswehrministers Blomberg in England. Blomberg hat sich in London und in der Campden-Schloß von Rye auf dem Meer und im Schloss von Poynon und in der Nähe von Poynon. Der Reichswehrminister hat sich in England für die Leistungen der englischen Landwaffe interessiert. Blomberg hat sich in England für die Leistungen der englischen Landwaffe interessiert. Blomberg hat sich in England für die Leistungen der englischen Landwaffe interessiert.

**Kein Transferall in der Familie Hothhys**

Die Presseberichterstattung der fäkal unaristokratischen Gesellschaft in Berlin teilt mit, daß die von einer ausländischen Agentur über einen angeblichen Transferall in der Familie des unaristokratischen Reichswehrministers verbreitete Nachricht völlig aus der Luft gegriffen ist.

**Explosion in Zelle 4?**  
 Steuermann Lou hat aus.

Der Chefkurier Untersuchungsanstalt für die Vernehmung des Steuermann des Dampfschiffes „Hindenburg“, Helmut Lou, der bei Ausbruch der Katastrophe in der unteren Kabinenreihe des Dampfschiffes befand. Lou hat den folgenden Bericht: „Ich höre oben in Zelle 4 eine Explosion. Es ist ein lautes, erschütterndes Geräusch innerhalb der Tragweite des hellen Würfels und ich hierauf, wie eine Flamme aus der Stille hervorströmt und sich zur oberen Decke durchdringt.“ Lou hat vor der Explosion keinerlei Gegenstände wahrgenommen. Das Ausbruchschiff wurde durch die Explosion zerstört. Die Ursache der Explosion ist noch nicht bekannt.

**Bad-, Haus-, Anzüge, Gummi-Bieder**  
 Schuhe, -Büge

**Blomberg besuchte Englands Landwaffe**

Alle englischen Morgenblätter veröffentlichen Artikel von dem Besuch des Reichswehrministers Blomberg in England. Blomberg hat sich in London und in der Campden-Schloß von Rye auf dem Meer und im Schloss von Poynon und in der Nähe von Poynon. Der Reichswehrminister hat sich in England für die Leistungen der englischen Landwaffe interessiert. Blomberg hat sich in England für die Leistungen der englischen Landwaffe interessiert. Blomberg hat sich in England für die Leistungen der englischen Landwaffe interessiert.

**Kein Transferall in der Familie Hothhys**

Die Presseberichterstattung der fäkal unaristokratischen Gesellschaft in Berlin teilt mit, daß die von einer ausländischen Agentur über einen angeblichen Transferall in der Familie des unaristokratischen Reichswehrministers verbreitete Nachricht völlig aus der Luft gegriffen ist.

**Eine Geschichte der deutschen Sprache**

Die Wissenschaftliche Abteilung der Deutschen Akademie in München plant die Herausgabe einer umfassenden vierbändigen Geschichte der deutschen Sprache. Der Plan sieht zunächst eine Reihe von Einzeluntersuchungen vor, die als Bausteine zu einer deutschen Sprachgeschichte im weitesten Sinne gedacht sind. Diese Arbeit soll überall dort einsetzen, wo eine Klärung notwendig ist. Bei den mitteldeutschen Sprachen wird man in manchen Fällen die Form des Wörterbuches wählen. Eine andere Reihe von Einzeluntersuchungen soll die Rolle darstellen, die deutsche Sprache und deutsche Sprachgemeinschaft in den verschiedenen Sprachen gespielt haben. Diese Untersuchung wird unter Leitung von Prof. Preißner, Prag, zunächst die slavischen Sprachen Tschechisch, Polnisch und Russisch ins Auge fassen. Schließlich soll eine Reihe von Aufsätzen über die germanischen Dialekte der deutschen Sprachgebiete erscheinen. Eröffnet wird diese Reihe mit der Behandlung des Niederdeutschen durch Professor Frings, Weizsäcker.

**Das Schauspiel im Betrieb**  
 Bethege Leiter der Deutschen Schauspielgesellschaft

Reichsminister Herrmann Goebbels hat für die ganze Reichsregierung die Leitung der Deutschen Schauspielgesellschaft übernommen. Bethege hat kürzlich in einer Rede, die er auf der Kulturtagung der Hitler-Jugend in Potsdam gehalten hat, richtunggebende Ausführungen über die Verbreitung des Schachspiels im Volk gemacht und von der Reichsregierung die Unterstützung der Deutschen Schauspielgesellschaft erhalten. Die Hitler-Jugend soll das schachspielige Spiel ebenso in ihre Reihen tragen, wie das Schachspiel „Reizabend“ es für die Betriebe vor hat.

**Vol. Gottl. Fichte**  
 Von Walter Scherzinger.

Adolf Gottlieb Fichte (1762-1814) und seine philosophischen Werke haben in der deutschen Philosophie eine herausragende Rolle gespielt. Fichte hat die deutsche Philosophie in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts geprägt. Seine Philosophie ist eine Weiterentwicklung der Kantianer. Fichte hat die deutsche Philosophie in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts geprägt. Seine Philosophie ist eine Weiterentwicklung der Kantianer. Fichte hat die deutsche Philosophie in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts geprägt. Seine Philosophie ist eine Weiterentwicklung der Kantianer.

Er wurde am 19. Mai 1762 als Sohn eines Buchhändlers in der sächsischen Stadt Landshut geboren. Von Schulpforta kam er als Theologiestudent nach Leipzig. Jahrelang teilte er das Schicksal der meisten mittelständigen Studenten, die eine Ausbildung in einem Beruf oder einer Wissenschaft suchten. Er wurde am 19. Mai 1762 als Sohn eines Buchhändlers in der sächsischen Stadt Landshut geboren. Von Schulpforta kam er als Theologiestudent nach Leipzig. Jahrelang teilte er das Schicksal der meisten mittelständigen Studenten, die eine Ausbildung in einem Beruf oder einer Wissenschaft suchten.

**Blomberg besuchte Englands Landwaffe**

Alle englischen Morgenblätter veröffentlichen Artikel von dem Besuch des Reichswehrministers Blomberg in England. Blomberg hat sich in London und in der Campden-Schloß von Rye auf dem Meer und im Schloss von Poynon und in der Nähe von Poynon. Der Reichswehrminister hat sich in England für die Leistungen der englischen Landwaffe interessiert. Blomberg hat sich in England für die Leistungen der englischen Landwaffe interessiert. Blomberg hat sich in England für die Leistungen der englischen Landwaffe interessiert.

**Kein Transferall in der Familie Hothhys**

Die Presseberichterstattung der fäkal unaristokratischen Gesellschaft in Berlin teilt mit, daß die von einer ausländischen Agentur über einen angeblichen Transferall in der Familie des unaristokratischen Reichswehrministers verbreitete Nachricht völlig aus der Luft gegriffen ist.

**Eine Geschichte der deutschen Sprache**

Die Wissenschaftliche Abteilung der Deutschen Akademie in München plant die Herausgabe einer umfassenden vierbändigen Geschichte der deutschen Sprache. Der Plan sieht zunächst eine Reihe von Einzeluntersuchungen vor, die als Bausteine zu einer deutschen Sprachgeschichte im weitesten Sinne gedacht sind. Diese Arbeit soll überall dort einsetzen, wo eine Klärung notwendig ist. Bei den mitteldeutschen Sprachen wird man in manchen Fällen die Form des Wörterbuches wählen. Eine andere Reihe von Einzeluntersuchungen soll die Rolle darstellen, die deutsche Sprache und deutsche Sprachgemeinschaft in den verschiedenen Sprachen gespielt haben. Diese Untersuchung wird unter Leitung von Prof. Preißner, Prag, zunächst die slavischen Sprachen Tschechisch, Polnisch und Russisch ins Auge fassen. Schließlich soll eine Reihe von Aufsätzen über die germanischen Dialekte der deutschen Sprachgebiete erscheinen. Eröffnet wird diese Reihe mit der Behandlung des Niederdeutschen durch Professor Frings, Weizsäcker.



haben, meinen wir, daß hier ein effektiver Versuch in London getroffen werden sollte. Die Aktion ist ein zentralisiertes. Ein Vorgang, der geplant ist, das Vertrauen in die Neutralität, die in Spanien in der Neutralität getroffenen Abmachungen zu untergraben. Die Aktion ist ein zentralisiertes. Ein Vorgang, der geplant ist, das Vertrauen in die Neutralität, die in Spanien in der Neutralität getroffenen Abmachungen zu untergraben.

Es ist hier zum ersten Mal im Verlauf der Aktion ein zentralisiertes. Ein Vorgang, der geplant ist, das Vertrauen in die Neutralität, die in Spanien in der Neutralität getroffenen Abmachungen zu untergraben. Die Aktion ist ein zentralisiertes. Ein Vorgang, der geplant ist, das Vertrauen in die Neutralität, die in Spanien in der Neutralität getroffenen Abmachungen zu untergraben.

Das Pariser Volkswissenschaftler-Symposium ist demnach ein zentralisiertes. Ein Vorgang, der geplant ist, das Vertrauen in die Neutralität, die in Spanien in der Neutralität getroffenen Abmachungen zu untergraben. Die Aktion ist ein zentralisiertes. Ein Vorgang, der geplant ist, das Vertrauen in die Neutralität, die in Spanien in der Neutralität getroffenen Abmachungen zu untergraben.

### Ende eines Greueldärchens

Ein amtlicher englischer Bericht wird nunmehr bekannt, es liegt nicht der geringste Beweis dafür vor, daß der englische Verleger „Sunter“ torpediert worden ist. Wenn auch die Untersuchung noch nicht abgeschlossen ist, sind die amtlichen Stellen nach wie vor der Ansicht, daß das Schiff auf eine Mine rannte.

Ein schreckliches Märchen ist damit endgültig widerlegt. Die Untersuchung zeigt, daß der englische Verleger „Sunter“ torpediert worden ist. Wenn auch die Untersuchung noch nicht abgeschlossen ist, sind die amtlichen Stellen nach wie vor der Ansicht, daß das Schiff auf eine Mine rannte.

## Hormone beheben die Schwerhörigkeit

Deutsche Hals-, Nasen- und Ohrenärzte tagten in Kassel

Der besondere Bau des menschlichen Schädels und die vielfach voneinander abhängige Tätigkeit seiner einzelnen Organe bringen es mit sich, daß die Fachärzte der Nase, der Ohren und des Schlundröhrensystems enger zusammenarbeiten. Auf der Kassel-Tagung der Hals-, Nasen- und Ohrenärzte, die von Prof. Ulfendorp, Marburg, eröffnet wurde, sprach als Hauptredner Professor Otto Mayer, Wien, über die sog. Paranasaldrüsen, einen Knochen, der in der Nähe des Ohres liegt und aus bisher nicht völlig geklärten Gründen dazu neigt, bei den unterschiedlichsten Krankheiten zu verrotten. Insbesondere bei Mittelohrentzündung sind die Zellen der Paranasaldrüse stark in Mitleidenschaft gezogen. In dem inneren Ohr oder in die Schädelhöhle, so ist der Patient auf das ernstlichste gefährdet.

Die Feststellung einer solchen Eiterung ist nicht leicht zu machen. Es kann Klopfgefühl im Ohr, wechselnder Druck, leidetiges Niesen, einseitiger Kopfschmerz auftreten, es können sich aber auch ganz andere Symptome zeigen. Es hilft mit einiger Sicherheit nur das Abtupfen des Ohres mit Watte, die die Eiterung beobachtet. Zur Stellung aber ist in erster Linie die Operation zu berufen. Bei normalem Verlauf kann es möglich sein, dem Patienten durch geschickten Eingriff sogar die Klein-vertiefte Nase hinter dem Ohr zu entfernen. In schweren Fällen muß man zur Rettung des Lebens unter Umständen sogar Teile des inneren Ohres opfern.

## Jüdische Herzte fabrizieren „Herzkrante“ und schlügen damit New Yorker Lebensversicherungsgesellschaften um Millionen Dollar

Unterfuchungen, die von dem Bundesamt für Handel und Industrie im Jahre 1935 in New York unternommen wurden, führten zur Verhaftung eines jüdischen Arztes, drei jüdischer Rechtsanwältinnen und sechs jüdischer Versicherungsmakler. Der jüdische Versicherungsmakler hat sich Namen und Adressen von solchen Verlonen verschafft, die sich eine Lebensversicherung mit der American Life Insurance Company eingekauft hatten. Der jüdische Versicherungsmakler hat sich Namen und Adressen von solchen Verlonen verschafft, die sich eine Lebensversicherung mit der American Life Insurance Company eingekauft hatten.

### Italiens Königspaar abgereist

Der König von Italien und Kaiser von Äthiopien Victor Emanuel III. und die Königin und die Prinzessin Maria von Savoien reisten gestern im kaiserlichen Sonderzug nach Budapest ab. Im Hofzug, dem ein Staatszuge voranschritt, hatten auch der italienische Außenminister Graf Ciano und der amerikanische Botschafter in Rom, Baron Wilson, sowie zahlreiche Mitglieder des Hofes die italienische Hauptstadt verlassen. Der Zug fuhr durch jugoslawisches Gebiet nach Ungarn und traf heute morgen in Budapest ein. Der Staatszuge des Königs und der Kaiserin wurde die italienische Botschaft in Wien durch den italienischen Botschafter in Wien, Graf Ciano, als ein neuer Beweis der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Italien und Ungarn verbrieft. Diese Freundschaft habe im Zusammenhang eine dauerhafte Grundlage der Zusammenarbeit geschaffen, die zur Erweiterung bestimmt sei.

### Lammers vertritt den Führer bei dem Staatsakt in Czuchoven

Der Führer beauftragte mit seiner Vertretung bei dem am 21. Mai in Czuchoven stattfindenden Trauerfeier für die ums Leben gekommenen Mitglieder der Befehlshaber der Staatswehr und Chef der Reichsfinanzverwaltung Dr. Lammers.

### Mutige Tat eines polnischen Diplomaten

Das mutige Verhalten des polnischen Gesandten in Madrid, Sumiowski, wird in Warschau rühmend hervorgehoben. Nationaler Botschafter, die im Gebäude der Gesandtschaft Zuflucht gefunden hatten, erzielten die Genehmigung, an Bord eines polnischen Schiffes nach Polen zu reisen. Beim Abtransport dieser Flüchtlinge erlegte sich nun in Valencia ein Unfallschiff. Der Anführer der dortigen G.P.U. ließ einen dieser

wurden sie an Krankenhäuser übergeben. Weiteren ließ die Versicherungsgesellschaften zu zahlen, dann erfolgte eine gerichtliche Klage an den jüdischen Anwalt. Der Bundesamt erklärte, daß die Versicherungsgesellschaften 75 Millionen Dollar als Rentner im Falle der Erwerbsunfähigkeit ausbezahlt. Ein großer Teil dieser Summe floss in die Taschen des jüdischen Versicherungsmaklers.

### Entscheidung gegen Roosevelt

Kampf um die Verfassungsreform in USA. Der Justizsenat des amerikanischen Senats beschloß mit 10 gegen 8 Stimmen, die Roosevelt-Vorlage zur Erweiterung des Obersten Bundesgerichts abzulehnen. Damit ist der Kampf um die Verfassungsreform entbrannt.

### Der „Arbeitsdank“ aufgelöst

Der „Arbeitsdank“, der sich hauptsächlich auf die Aufgabe gemacht hatte, an ausgedehnten Arbeitsstätten Stellen zu vermitteln, hat sich, wie die Deutsche Arbeitsfront mitteilt, bei seiner zweiten Generalversammlung am vergangenen Sonnabend aufgelöst. Der Arbeitsführer von Herberg habe einen Rechenschaftsbericht über die Tätigkeit des „Arbeitsdank“ seit seinem Bestehen gegeben. Der Bericht wurde von der Arbeitsfront als ein Beweis der Dauererhaltung, sondern nur als eine Brückenorganisation in den ersten Jahren des Aufbaues angesehen worden. Der „Arbeitsdank“ werde aufgelöst, weil er seine Aufgabe erfüllt. Generalarbeitsführer von Günther sprach den Wunsch, die Reichsarbeitsführer aus und würde die Entlassung der Mitarbeiter im Dienste des „Arbeitsdankes“.

### Landsmannschaft bekennt sich zur Studentenkampfpflicht

Die Deutsche Landsmannschaft hat im Hinblick auf die in München stattgefundenen Studentenkampfpflicht, die Mitglieder der Deutschen Landsmannschaft, den Beschluß gefaßt, ihre sämtlichen Mitglieder der Studentenkampfpflicht auszusprechen. Diesen Beschluß hat der Führer der Deutschen Landsmannschaft, Senator Duth, Danzig, dem Reichsstudentenführer bekanntgegeben.

### In Amorebieta einmarschiert

Der nationale Generalkommando des Biscaya-Bereiches von der Front von Biscaya, das Regiment der militärischen Operationen an dieser Front verbündet hat. In den vergangenen Tagen hat man im Abschnitt von Amorebieta mehrere Explosionen gehört und den Brand der Kristall gesehen. Am Dienstag sind die spanischen Nationaltruppen von ihren Stellungen um Amorebieta herabgezogen und in die Driftstadt eingemarschiert. Sie haben 350 erkrankte Personen, die sich mit einem Milieulinken in eine Kirche geflüchtet hatten, befreit. Diese erklärten ausländischen Pressevertreter, daß die Volkswirtschaft in der Driftstadt im Vordereck geknackt hätte.

### Der britische Krönungsplan in der Sowjetunion verboten

Die englische Regierung hat die Sowjetregierung eine Anzahl englischer Zeitungen beschlagnahmt, die sich auf die Einfuhr freizugehen waren. Es handelt sich um Zeitungen, die Bildberichterstattungen von den Krönungsfeierlichkeiten enthielten. Die Sowjets wollten verhindern, daß die Bevölkerung des britischen Volkes für sein Königtum in der Sowjetunion durch Bild- und Textberichterstattungen verbreitet wird. In diesem Zusammenhang darf auch der Krönungsplan in der Sowjetunion nicht veröffentlicht werden, wie es heißt, die älteste Arbeiterpartei der Welt, die einen Monarchen nicht so feiern dürfte, zumal die Sowjetpresse bei jeder nur möglichen Gelegenheit betont, daß der englische Arbeiter, treuer Anhänger des Marxismus und Freund der Sowjetunion (1) sei.

### Der Vertriebsbureau von Frankreich

Der Vertriebsbureau von Frankreich in der Sowjetunion fordert in einer Mitteilung von der Sowjetregierung Maßnahmen, um die Menge jüdischer Zeitungen zu unterbinden, die den Auslandsbeziehungen mit Deutschland fördern.

### Einmalige Besuche

Einmalige Besuche in der Sowjetunion. Die Sowjetregierung hat die Menge jüdischer Zeitungen zu unterbinden, die den Auslandsbeziehungen mit Deutschland fördern.

### Büchereröffnung des Schweigert-Rafols-Theaters

Die Büchereröffnung des Schweigert-Rafols-Theaters in Heidelberg soll das Rafols-Theater im Schloß des Kurfürsten Karl Theodor in Schweigert mit Mozart-Opern wieder eröffnet werden. Das Theater, auf dem einst Dramen Voltaire im Besitz des Fürsten und Hoftheater und seit 1770 auch deutsche Opern aufgeführt wurden, ist über ein Jahrhundert unbenutzt geblieben. Das kleine Theater, das sich auch durch eine vorzügliche Akustik auszeichnet, besitzt eine der größten Bühnen von 35 Metern Länge und 12 Metern Breite. Neben den Kräften der Schweigert-Rafols-Theater werden auch die benachbarten Bühnen wie das Mannheimer Nationaltheater hier spielen.

### Die Feststellung einer solchen Eiterung

Die Feststellung einer solchen Eiterung ist nicht leicht zu machen. Es kann Klopfgefühl im Ohr, wechselnder Druck, leidetiges Niesen, einseitiger Kopfschmerz auftreten, es können sich aber auch ganz andere Symptome zeigen. Es hilft mit einiger Sicherheit nur das Abtupfen des Ohres mit Watte, die die Eiterung beobachtet. Zur Stellung aber ist in erster Linie die Operation zu berufen. Bei normalem Verlauf kann es möglich sein, dem Patienten durch geschickten Eingriff sogar die Klein-vertiefte Nase hinter dem Ohr zu entfernen. In schweren Fällen muß man zur Rettung des Lebens unter Umständen sogar Teile des inneren Ohres opfern.





Die Sehnsucht schmiedet Pläne...

Nach den strengen Sprachregeln ist es zwar ungewöhnlich, daß die Sehnsucht, die keine Ver-  
son, sondern nur ein Gefühl ist, Pläne unter  
den Sommer nimmt. Aber diese sprachwissen-  
schaftliche Beobachtung ändert nichts an der  
Tatsache, daß trotzdem in diesen Wochen Pläne  
geschmiedet werden - Reisepläne nämlich. Die  
Sommer aber hat allemal die Sehnsucht die Hand  
im Spiel.

Denn so ist nun mal der Mensch: Von  
Frühling an sieht ihn die Natur im Blut.  
Sommerlang zögelt er sie, indem er sich auf-  
hebt in die Arbeit flürzt. Aber wenn der  
Sommer flücht, der Winter keine Hilfe ver-  
spricht, in den Winter den Gedanken bildlich  
erschreien und die Sonne ihm das Herz unter  
Mittel warm macht, flattert seine Seele  
schmerzhaft über die Erfüllung voraus und seine Seh-  
nen sind bereits in die unbekanntem Weite-  
räume des nahen Sommerlaubs.

Dann kann es geschehen, daß Herr Meier  
in seinen verloren über seinem Haupt  
steht und schmerzlich nach den Jahren auf einen  
Blick sieht. Aber Herr Meier hat seine  
Sorgen: Er möchte den Bestand seiner Reise-  
tasche mit der Kilometerzahl seines geplanten  
Reiseplans und den Kosten eines vierwöchigen  
Ferienaufenthaltes in Einklang bringen und  
stellt immer wieder fest, daß er sich ein  
bedeutendes Mißverhältnis stellt. Und er selbst hält  
für unmöglich, diesen Mangel ausgleichen zu  
können.

Fraulein Erka, deren Finger sonst immer  
so unermüdet auf den Tasten der Schreib-  
maschine klopfen, wird vom Chef dabei er-  
reicht, wie sie in einer farbigen Prospekt  
blättert. Aber der sonst so gefreute Herr  
Direktor hat ein nachlässiges Lächeln auf den  
Lippen und verneigt es Erka nicht einmal,  
daß sie den Brief an Gebrüder Klingemann  
in Hamburg nach Welterland-Saal adressiert.  
Nun steht sie ja am Morgen beim Frühstück  
die Hauptziele der westfälischen Ferien-  
Kittengeschichte über die Junge gerufen.

Ja, es ist schon so: Der Teufel der Ferien-  
sehnsucht ist mit kleinen Wechsellern versehen.  
Die Arbeit verliert beim Pläneschmieden ein  
ganz klein wenig an Gewicht. Man hat jetzt  
plötzlich Nerven und verliert sie leicht. Und  
man bemerkt damit, daß man erfolgswahrschein-  
lich ist. Die Gedanken des Tages werden be-  
deutungslos. Nichts ist nur, wie und wo man  
nächstens seinen Urlaub verbringen wird.  
Herr Müller möchte in die Berge, in die  
Nähe der schneegekrönten Wälderfrühe;  
Fraulein Erka verneigt sich mehr vom Saal  
des Meeres.

Alles will überleben, jede Sehnsucht den Ver-  
hältnissen anpaßend. Die Pläne haben  
haben schlaue Pläne. Wald und Meer und  
Berg und Tal laden mit Vorfreude: Kommt  
zu uns! Die Sehnsucht hat es nicht leicht  
gegenüber der Fülle eines vielversprechenden  
Angebots. Erst beim Pläneschmieden merkt  
man es, wie groß die Sehnsucht ist. In ihm ist  
alles Wärme und Schönheit, die Sehnsucht braucht  
nicht über seine Grenzen hinaus in die  
Ferne zu streben. Bleibt darin innerhalb des  
deutschen Vaterlandes, wenn ihr jetzt eure  
Reisepläne schmiedet auf feine Details: Wein,  
Felsen, Säden und Norden geben im Aus-  
tausch um allen, was wir suchen: Erholung,  
Freude, Licht und Sonne, und alles im Ge-  
wande der Schönheit, die deutsch und unzer-  
störlich ist. W. L.

Regelmäßig jährliche Hochschulfeste

Zur Förderung der Verbundenheit der alten und jungen Akademiker

Ueber den Ausbau der M. - Studenten-  
kampfbünde, die im Hinblick auf ihre wesen-  
tlichen Aufgaben neuerdings den Unter-  
stützungsbund der deutschen Studenten  
führt, werden von der Reichsstudentenführung  
noch weitere Mitteilungen gemacht.

Die Studentenkampfbünde gliedert sich heute  
einerseits in Hochschul- bzw. Fachschul-  
verbände, die die Alten Herren nach den Stamm-  
hochschulen zusammenfassen, mit denen sich die  
Alten Herren besonders verbunden fühlen,  
andererseits in Orts- und Ortsverbände, die  
die Alten Herren nach ihrem Wohnort zu-  
sammenfassen. Aus Hochschul- bzw. Fach-  
schulgruppen sollen sich langsam die Alters-  
klassen für die einzelnen Kameradschaften des  
Studentenbundes zusammenstellen. Es wird  
dabei Sorge getragen, daß die Alten Herren, die  
früher der gleichen Korporation angehörten,  
nicht auseinander gerissen werden. Es kommt  
darauf an, daß die Alten Herren gern zu ihren  
Kameradschaften gehen und ihnen immer  
helfend und beratend zur Seite stehen.

In den größeren Kameradschaften der  
Kameradschaften werden die Alten Herren

besonders eingeladen. Einmal im Jahr treffen  
sich alle Mitglieder des Hochschul- bzw. Fach-  
schulverbandes in einem großen Hochschul-  
sam. In Zukunft, das in Zukunft  
regelmäßig an allen Hoch- und Fach-  
schulen begangen werden soll, um die Ver-  
bundenheit der alten und der jungen Aka-  
demiker untereinander und mit ihrer Hoch-  
schule zu festigen. Als Höhepunkt des Hoch-  
schuljahres wird das Fest Hochschulfeste  
über die geleistete Arbeit, Wettkämpfe und ge-  
sellschaftliche Veranstaltungen bringen. So-  
weit er Zeit und Lust hat, soll der Alte Herr  
auch an den studentischen Leben außerhalb  
der Kameradschaften teilnehmen. Hier dürfte  
vor allem die Hochschularbeit, die um eine  
nationalsozialistische Wissenschaft ringt, und  
die volksethische Arbeit der studentischen  
Außenämter besonderem Interesse begehen.  
Nach einer neuen Anordnung des Amtes  
M. - Studentenführung soll jeder Studenten-  
bundskamerad bei jeder deutsche Studierende  
im letzten Semester für die Kameradschaft  
geworden werden, damit er den Anschluß an die  
Studentenkampfbünde nicht verliert und später  
neu gewonnen werden muß.

Mutter Knödel †

Sie war Hülbergs älteste Einwohnerin.  
Am 9. November ist die älteste Ein-  
wohnerin von Hülberga, die in ganz Halle  
bekannte Mutter Knödel, im Alter von  
93 Jahren in der hallischen Universitäts-  
Klinik gestorben.



(SZ-Bilderdienst.)

Die Mutter Knödel, am 9. November 1843 ge-  
boren, war vor allem den hallischen Haus-  
frauen, die regelmäßig den Wochenmarkt be-  
suchten, eine liebe und vertraute Erscheinung,  
denn sie betrieb fast jeden Tag einen  
kleinen Handel mit Selbstgebackenen und anderen  
Früchten des Gartens und des Feldes. Bis  
im vorigen Jahre hat sie bei jedem Wetter  
regelmäßig ihre Ware feilgeboten. Dann litt  
sie unter den zahlreichen Beschwerden des  
Alters mehr und mehr, so daß sie sich auf den  
kleinen Kreis um ihr Haus beschränken  
musste, weil ihr, wie sie jedermann gern aus-  
sagt, ab, sonst nicht, nur die Luft, fehlte.

Ihr Leben ist ein Leben voller Arbeit ge-  
wesen. In jüngerer Jahren hat sie ihrem  
Mann, der Saale-Schiffer war, oftmals mit  
bei feinem sammer Handwerk geholfen und  
hat selber die hohen Wollentwürfe angeeignet.  
Drei Röhre waren Eigentum der Familie.  
Dann gingen die Jahre hin und es wurde  
einfacher um die alte Frau. Aber sie ver-  
lor ihren alten Mann niemals. Da sie den  
Mund auf dem rechten Auge hatte, war sie  
überall überall beliebt und man hielt sie stets  
für jünger, als sie war. Die Hülberger er-  
innern sich heute noch eines Wollentwerfes,  
bei dem eine flinke, schlinke Kranenführerin  
auffiel und von allen jungen Männern des  
Ortes lebhaft bewundert wurde. Sie nannte  
sich mit und niemand nannte sie nicht.  
Hatte sie einen einzigen Sohn, der bei der  
Demaskierung stellte es sich heraus, daß es  
die damals 80jährige Mutter Knödel gewesen  
war, die jeden Spaß gern mitmachte.

Sie hat so schnell sichtlich nicht werden  
wollen, denn wenn man mit ihr auf das  
Thema kam, so erklärte sie immer, sie wolle  
einmal hundert alt werden. Nun ist sie, von  
einer Unannehmlichkeit betroffen, plötzlich  
abhängig geworden, und das Fenster am Hül-  
berger Dorfsteine, vor dem die Kinder  
stehen blieben und gegen die Scheiben klopfen,  
wenn sie etwas haben wollten, ist nun  
geschlossen. Das anruhige Leben in dem  
kleinen Hause ist ausgelöscht, und das Toten-  
abkleben auf dem Dache, unter dem sie  
wohnte, klopft an ihrer Ehre...

Stadtrat Wilhelmis letzter Gang



Gestern nachmittag um 14 Uhr wurde der in Bad Nauheim verstorbenen Stadtrat außer Dienst Paul Wilhelmis in der hallischen Stadtkirche zu seiner letzten Ruhe bestattet. Domprediger Lind hielt die Trauerrede über das Pauluswort II. Kor. 9, 6: „Wer im Segen sät, wird auch im Segen ernten.“ Unter der außerordentlich zahlreichen Trauergemeinschaft be-  
grüßte die offizielle Vertreter der Stadt, Mitglied der Stadtparke, der Mitteldeutschen Landes-  
bank, des Paul-Riebeck-Stiftes, Mitglieder des Lehrkörpers unserer Universität u. v. a. (SZ-Bilderdienst.)

Zunächste Geldwechsel-Automaten.  
Der Reichsarbeitsminister hat entschieden,  
daß die Automatenangelegenheiten auf Geld-  
wechsel-Automaten keine Anwendung finden,  
da das Wechseln eines Geldstückes zum Zwecke  
des Warenkaufs in einer offenen Verkaufsstelle  
nicht als Warenverkauf im Sinne des  
Automatenrechts anzusehen ist.

Personalveränderungen beim Oberbergamt  
Im Bereich des Oberbergamtes  
Halle wurden ernannt: Oberbergamt  
Dellrich zum Oberbergamt als Direktor  
des Knappschaftsberufungsverwaltungsamtes beim  
Oberbergamt Halle; Bergamt Sommer  
zum Oberbergamt. Bergamtschef Wiedling-  
hoff ist in den preussischen Landesdienst  
berufen und dem Bergrevier in Zeitz über-  
wiesen worden.

Die Stadt. Steuerklasse mahnt Steuern an

Am 10. und 15. Mai 1937 waren fällig:  
Grundvermögensteuer nebst Zuschlag, Gemeindegeldsteuer, Hauszinssteuer, Kamal-  
benutzungs- und Fälligkeitgebühren, Straßen-  
reinigungsbetrag und Müllentfernung-  
gebühren für April/Juni 1937. Bürgersteuer für  
Arbeitnehmer für April 1937, Beitrag zur  
Industrie- und Handelskammer für 1936.  
An die Zahlung wird erinnert. Für ver-  
spätete Zahlungen sind Zinszuschläge zu  
entrichten. Nicht zahlende Rückstände werden  
ohne weitere Abmahnung gebührensichtlich  
versteigert.

Personaleränderungen beim Oberbergamt

Im Bereich des Oberbergamtes  
Halle wurden ernannt: Oberbergamt  
Dellrich zum Oberbergamt als Direktor  
des Knappschaftsberufungsverwaltungsamtes beim  
Oberbergamt Halle; Bergamt Sommer  
zum Oberbergamt. Bergamtschef Wiedling-  
hoff ist in den preussischen Landesdienst  
berufen und dem Bergrevier in Zeitz über-  
wiesen worden.

Die Stadt. Steuerklasse mahnt Steuern an

Am 10. und 15. Mai 1937 waren fällig:  
Grundvermögensteuer nebst Zuschlag, Gemeindegeldsteuer, Hauszinssteuer, Kamal-  
benutzungs- und Fälligkeitgebühren, Straßen-  
reinigungsbetrag und Müllentfernung-  
gebühren für April/Juni 1937. Bürgersteuer für  
Arbeitnehmer für April 1937, Beitrag zur  
Industrie- und Handelskammer für 1936.  
An die Zahlung wird erinnert. Für ver-  
spätete Zahlungen sind Zinszuschläge zu  
entrichten. Nicht zahlende Rückstände werden  
ohne weitere Abmahnung gebührensichtlich  
versteigert.

Motorradfahrer leicht verletzt.

Gegen 10.15 Uhr heute früh wurde an der  
Kreuzung König-/Landwehrstraße ein Kraft-  
rad von einem Auto angefahren und schwer  
beschädigt. Der Fahrer des Kraftrades und  
der Soziusfahrer wurden leicht verletzt.

Führungen durch Alt-Halle

Morgen Besichtigung der Burg Siebenstein  
Die seit 1934 vom Stadthaus im Be-  
nehmen mit dem Stadtrat für Wirtschaft,  
Verkehr und Statistik während des Sommer-  
urlaubs im Rahmen der Führungen durch Alt-Halle  
leben am Donnerstag, dem 20. Mai, mit  
einer Führung durch Burg Sie-  
benstein wieder ein.  
Im diesjährigen Programm ist die Be-  
sichtigung folgender alt-hallischer Sehens-  
würdigkeiten vorgesehen:  
1. Kirche, Hallische Profan-  
bauten: Burg Siebenstein, Moritzburg,  
Rehdens, Naumburg.  
2. Reichs-Hallische Städtge-  
schichte: Alter Markt und Trödel, Dom-  
viertel, Universitätsviertel, Fränkische  
Stiftungen.  
3. Kirche, Alt-hallische Stadt-  
kirchen: Dom, St. Moritz, St. Ulrich,  
St. Marien.  
4. Kirche, Alt-hallische Städte-  
bauer: Stadtbefestigungen vom Westwall  
bis Westwall, Turm (Wiprecht v. Groitzsch),  
Markt und Stadtgraben (Gregor Odel),  
Schwefelhaus, Naumburg und Naumburg  
(Nidel Hoffmann), Fränkische Stiftungen  
(A. S. Franke).  
5. Kirche, Alte Kirchen der  
Kuhndorf: Trödel, St. Laurentius,  
St. Bartholomäus, St. Georg.  
Die Führungen finden jeweils Donner-  
stag um 10 Uhr statt.  
Gestern gegen 15.30 Uhr wurde am  
Halleberg, Ecke Dadebornstraße ein Mann  
in unbekanntem Zustande gefunden, der in  
einem Hause verstorben. Vorherkommende  
hatten die Polizei, die ihn in ihre Obhut  
nahm.

Standesamt-Trauerungen feierlicher

Einheitliche Richtlinien für die Eheschließungszeremonie in würdiger Form

Immer wieder ist in der Öffentlichkeit der  
Buntheit laut geworden, die Eheschließung  
auf dem Standesamt ihrer bürokratischen  
Form zu entziehen und feierlicher zu ge-  
stalten. Die zuständigen Reichsstellen haben  
dieser Gedanken jetzt aufgegeben, so daß zu  
erwarten ist, daß schon bald einheitliche Richt-  
linien für die Zeremonie der Eheschließung in  
einer dem neuen Staate würdiger Form er-  
gehen werden. Auch der Reichsbund der  
Standesbeamten hat bereits um sich aus im  
Namen seiner Aus- und Fortbildungsbünde  
nehmen verübt, dem gemäßen Ziele  
näherzukommen. Es handelt sich vor allem  
um drei Aufgaben: die Gestaltung des Ehe-  
schließungsraumes, die Amtstracht des  
Standesbeamten und den Akt der Ehe-  
schließung selbst.

Die Tatsache, daß ein großer Teil deutscher  
Städte schon immer weit darauf geachtet hat,  
einen würdigen Eheschließungsraum zu be-  
sitzen, ändert nichts daran, daß in vielen  
anderen Gemeinden diese Räume in keiner  
Weise der Bedeutung des Eheschließungsaktes  
entsprechen. Zur Vorbereitung einer einhei-  
tlichen Regelung hat der Reichsbund bei den  
Gemeinden eine Umfrage über die angehö-  
rigen Verhältnisse durchgeführt, deren Ergeb-  
nis in mehreren hundert photographischen  
Aufnahmen von Eheschließungszimmern be-  
steht. Zusammen mit der M. - Kultu-  
r- und Denkmalpflege wird nunmehr in  
einer Zeit ein Muster eines Eheschließungs-  
raumes entworfen, das im Laufe der deut-  
schen Standesbeamten in Badenweiler aus-  
gestaltet ist. Auch für die Kleidung des  
Standesbeamten gibt es bisher keinerlei Vor-  
schriften. Die zur Entcheidung fehlende  
Tracht ist hier, so für den Standesbeamten

allgemein der Wehrd angeordnet oder eine  
besondere Amtstracht in der Art der richter-  
lichen Robe geschaffen werden soll.

Neben der mangelnden Würde der Um-  
gebung und der Kleidung des Standes-  
beamten war es von jeher die dürftige Form  
der gesetzlich vorgeschriebenen Worte bei der  
Eheschließung, die solche Menschen juristisch,  
die in dem Eheschließungsakt das einzige  
feierliche Symbol für ihre Vereinigung haben.  
Der Reichsbund hat neuerdings in einer be-  
sonderen Broschüre dem Standesbeamten An-  
regungen für die Ausgestaltung in dieser Hin-  
sicht gegeben. Auch hier war, wie Bundes-  
direktor Krutina in seinem Vorwort aus-  
sagt, bisher eine enge gesetzliche Grenze ge-  
geben, da alles vermieden werden sollte, was  
an die kirchlichen Feiertage erinnern und  
diese vornehmlich förmlich.

Erst infolge der Gesetzgebung des Dritten  
Reiches erhielt die Forderung ihre Berechti-  
gung, daß die staatliche Eheschließung nicht  
mehr ein Akt des freiwilligen Lebensent-  
schlusses zwischen zwei Personen darstellt, sondern  
das höchste Weltgesetz, die Ehe im Sinne der  
Verantwortung vor der Allgemeinheit zu  
schließen. Durch eine feierliche Anrede des  
Standesbeamten an die Eheschließenden soll  
künftig diesem Erfordernis Rechnung ge-  
tragen werden. Die verschiedenen Vorschläge  
für solche Anreden behandeln Ehe und Fam-  
ilie, Halle und Gesundheit, sie betonen die  
Verantwortung der Eheschließenden vor der  
Volksgemeinschaft, nicht zuletzt aber auch für  
die kommende Generation der eigenen  
Familie. Dem Eheschließungsakt wird da-  
durch über die trockenen gesetzlichen Formeln  
hinaus eine gewisse Feierlichkeit und Wärme  
verleihen, die der Bedeutung entspricht, die die  
Eheschließung im Dritten Reich erhalten hat.

**Fingerring nach Bayern**

der Ortsgruppe Halle im D. D. M. G.

Von diesem Wetter begünstigt, feierte ich am Freitagmorgen, morgens 6 Uhr, in Halle die lange Fingerring-Kolonie der D. D. M. G. ...

**„AdF“ lehrt Fremdsprachen**

Hört verschiedene Sprachen zur Auswahl. Nicht nur Sport, nicht nur Reisen und Wandern, nicht nur Fächerbeobachtung bietet die NCG „Kraft durch Freude“ dem Schaf-



henden Menschen. Ihre Hände, ihre Stimmen ... Das Deutsche Volksschulungsamt ...

**Andolf Heb'**

Sonderberatung für das Deutsche Frauenwerk.

Der Stellvertreter des Führers, Andolf Heb', hat folgende Ansprache gehalten: Die deutsche Frau und Mutter hat der Bewegung und dem Wert des Führers schon sehr früh Verständnis entgegengebracht.

Die Ergebnisse unserer Frauenarbeit verdienen Beachtung und Anerkennung. Sie verpflichten aber auch gleichzeitig alle Deutschen zur weitgehenden Förderung der W.F. Frauenarbeit und des deutschen Frauenwerkes.

Die Großaktion, die die Reichsfrauenführung in der Zeit vom 9. bis 23. Mai durchführen soll, der „Kaffee-Tage“ über das Heften der W.F. ...

**Für den Bau eines neuen Caféhauses**

Der Polizeipräsident teilt mit: Eine unter den Arbeitern, Angestellten und Beamten des Polizeipräsidiums in Halle veranstaltete und jetzt zu Pfingsten abgehaltene Sammlung zur Erweide für den Neubau eines Caféhauses ergab den Betrag von 500,70 RM.

Den des Winterhilfswerkes 1906/07 von den Arbeitern, Angestellten und Beamten der gleichen Verwaltung rund 10000 RM. aufgebracht worden sind.

**Abteilung der Reichsführung**

Die Mitglieder der Reichsführungskommission werden darauf hingewiesen, daß die Reichsführungskommission für ihre Mitglieder ein Abzeichen herausgegeben hat. Der Preis beträgt 0,50 RM. auswärts Porto (je Stück). ...

Die Abnahmeleistung erwartet, daß alle Mitglieder der Reichsführungskommission das Abzeichen der Reichsführungskommission erwerben. Reichsführungskommission, Abtheilung Halle-Merburg.

**Rabfahrer von Auto angefahren**

Gegen 12.30 Uhr wurde gefahren an der Ecke Ludwig-Budewer- / Händelstraße ein Rabfahrer von einem Auto angefahren. Das Fahrzeug wurde leicht beschädigt.

**Sind Sie geküsst abends ausgegangen?**

Wenn Sie dann mehr als sonst gesucht und getrunken haben, schnell die Zähne mit Nivea-Zahnpasta putzen. Die gesunde Mundhöhle nimmt das frische, angenehm wirkende Aroma der Nivea-Zahnpasta auf und Ihre Atemluft wird wieder mild und natürlich.

**Zwischenpiel bei „Kemm & Reinshagen“**

Roman von Dieter Hollenbeck

**(16. Fortsetzung)**

Der Mann untertrug Bekleid, der mit seinen Worten nur die Forderung wiederholte, die Bonary selbst ihm ein paar Mal anheißt hatte. ...

Diese ganzen Wochen; ich könnte mich selbst prägen. Ihr Freund aber, den verdächtigen Sie bloß, demien ich noch gar nichts. ...

Er endete und kam mit mächtigen Schritten auf Sie zu. Er holte die Hände aus der räumigen Taosch, pfefferte die Pizotte in einem pöblichen Entschluß hinter sich und begriffte Sie freudig.

„Gibst du mir, was du willst, das man Hoff durch mich tut.“ Diese Worte hatte er schon früher gesagt, denn die Kleine, die mit dem dunklen Herrn Pfeffer-Wölbling so blaumel heringefallen war, wurde nun wirklich nicht als Menschenkennnerin angesehen worden. ...

„Das kleine Süßbrot kam schon wieder in Fahrt. In dem verbeulten Gesicht blinnte es schon wieder ein bißchen, und es war geradezu süßlich, wie sie lächelte, nur ein Strahl hatte, die Kollentein zu tödlich, die weniger mittelstark war und, alles in sich verhißlich, viel tiefer von dem Erleben dieser Tage gepackt war.“

„Vorwärts, Vorwärts!“ Er hielt sie fest. Seine Hände auf die Hüften, als sie sich wieder nach hinten wendete. Und er hielt ihren Arm noch ein wenig länger fest, als sie schon über den Fahrbaum weg waren. ...

„Hilb schaute ihr verwundert nach und dachte: sie hat schon beinahe ihr altes Tempo wieder, die Kleine — aber nett, daß sie sich meiner annehmen versucht. Sie ist bei allem Zeichen doch ein lieber Kerl!“

„Sie wußte den Tag nicht mehr, aber sie erinnerte sich auf, wie sie ihn küßt und schneider abachtet hatte. Er ersahste, als er sich mit sich forzierte und sträubte, sträubte mit ihr herum, ohne Vorwurf, herzlich, aber nicht ohne Stolz, der verdammt, aber in ihrem Haus habe vorköhen sehen. ...

„Holla, holla, Hilb, haben Sie eine Nacht und einen Morgen auf der Polizeiwache zugebracht, aber ich, als ich meine die in einem Zimmer weiß Gott, ich habe wirklich mit einem Brett vorm Kopf gelebt in“

„Laf das, reden wir nicht mehr drüber. Piff, Laf's web? Dast du ihn noch immer gern?“ „Nein, nein!“ Sie wehrte ab. „Aber die Mutter und die Mädchen im Gefängnis! Ich, es ist doch nicht so hässlich, wie ich bin! Ich bin überhaupt mit mir hier, ach, Erwin! Du bist so aut, und ich habe mir dir doch gerade alles andere verdient!“

Und als sie sich endlich trennten, wußte Piff: sie wird gehen, es wird gehen! Und sie hatte doch schon wieder klare Augen.

Otto Steinhoff war pünktlich in München einetroffen und hatte sein „Hilb“, das ihn auf dem Bahnhufe erwartete, mit väterlicher Besorgnis begrüßt und betraget. Er war nicht recht zufrieden mit dem wie schön neuen, den alten Mädchen in ihr Wohl nachstagen zu Hause noch so frohlich und angeleglich, ihn wirklich recht verändert aus; und so sehr sie auch in der Gegenwart das alten Herrn bewußt hat, die spärlichen Reste von Frühlichkeit zu seinen, die ihr noch beizubehalten waren, der Vater durchgehends sie halb, er konnte sie zu einem Er sich sich, als sie in seinem Hotel saßen, ihr Erlebnis und seine Bealeitumende baargenau erzählen, erwiderte sich nach Dürer zu einbringlich wie möglich und warf nur hin und wieder eine Bemerkung ein. Seine rubine, Pläne, unaufrichtig-bewundende Art, anzusehen und an deren Mädchen in ihr Wohl. Sie verriet in diesen zwei Stunden mehr von sich, als sie selbst ahnte.

Der Vater sah in seinem Gesicht wie ein alter, alles verlebter Freund und Kamerad, auf den man sich verlassen konnte, dessen Gegenwart allein nichtsd und fündend wirkte. Vater war hoch und hatte ein groß, ein Jahre hindurch schon aut verstanden. Er bina an seiner Einsamkeit mit der gleichen Liebe, wie sie an ihm. Nur hatte sie, fast aus dem kleinen Mädchen eine junge Dame geworden war, gewisse Dinge, die ihr Verfühltheit betrafen, mit der Edeu der zum beständigen Leben zu haben, die man nicht wachsen und erwidern. Niemand hätte mit sich allein abgemacht; da die in ihre eigenen Kreise verpörmene, etwas knäpplich-betierliche Mutter nicht die aceantele Beschäftigung war, und da der Vater, wie sie damals meinte, wohl für et was als Mann und nicht beschäufert Kaufmann nicht. Sie wußte und mochte auch nicht in seine Verständnis aufbringen konnte. Von „Eras ausfüllen“ bei Freunden hielt Hilb nicht mehr viel, seit sie einmal durch die unbedachte Schwabhaftigkeit einer ehemaligen Schulfameradin einläufig worden war.

„Neht hatte sie auf einmal die veränderte Güte in Berlin vor sich, aber er stand noch aus, was das Herz gebot. Vater und Tochter trennten sich, nachdem er sie in ihre Wohnung geleitet hatte, in dem Gefühle, einander neu entdeckt zu haben. Dabei hatte Steinhoff nicht viel mehr gesagt, als: „Moran geht ich nach dem Redten“, und wiederum mit den bekannten Worten: „Hilb, du bist ein netter Mensch! Ich bin dir dankbar, daß du mich so gut behandelt hast.“

„Schlaf, noch als ich am frühen Morgen die Augen öffnete, sah ich ein Licht, ein ganz helles, obwohl ich bis dahin noch nicht so gar nichts geändert hatte, verpörmig ausverfüllt ins Büro und unterbrachte fürs erste alle Anordnungen von Triebeligkeit. Sie verstand sich selbst nicht, der Vater ihrem Blick fand ein einem mit Schmeieler Worten und leuchtenden Blicken überlebte Brief, Adreße mit der Schreibmaschine netippt; ohne Abänderung; gegeben in Zürich.“

Fortsetzung folgt. **Kordiphe von Amrum wird Naturforschungsgebiet.** Das Vizepräsident der Naturforschungsvereine hat am 28. Dezember ein Schreiben an den Reichsausschuß für Naturwissenschaften erhalten, in dem er um die Ernennung des Naturforschungsgebietes in Amrum ersucht.





Dr. Friedrich Helling-Viol

Friedrich Helling-Viol will nicht mehr weiter ins Leben. Am Tage vor Pfingsten hat ihn, wie wir bereits gestern kurz mit-

Friedrich Viol wurde als der Älteste von vier Geschwistern am 23. Juli 1891 in Halle geboren. Sein Vater war Maternmeister. Der Ernste betrat bis zum 7. Jahre die Volksschule und dann die hiesige Mittelschule. Mit 11 Jahren wurde er Mitglied des Stadt-

Unter den Gönnern, die den begabten Studenten unterstützten, befand sich eine Frau

Der Lehrer Viol ist die Vorbildung besten gemeint, was Schüler in seiner Jene-

monatelangen Proben erlebte der vom Gaienspieler herangezogene Schüler in Sprache und Mimik die Kunst selbst, so wie dies kein theoretischer Deutschunterricht an vermitteln vermag.

Zur Erstattung von Unfallanzeigen

Was verlangt das Gesetz? Welche Fehler werden bei der Unfallmeldung begangen?

Nach den übereinstimmenden Angaben aller Berufsangehörigen kommt es trotz aller Aufmerksamkeitsarbeit in Werksleitern und

Der Betriebsunternehmer hat jeden Unfall in seinem Betriebe anzugehen, wenn durch den Unfall ein im Betriebe Beschäftigter getötet oder so verletzt ist, daß er

Nachstehend sind die häufigsten Fehler angegeben, die immer aufs neue begangen werden, und zwar oftmals sogar von Großbetrieben, in denen Unfälle nicht eben an den

Der Betriebsführer unterläßt bei nur teilweise Arbeitsunfähigkeit die Anzeige ganz. Oft zeigen sich aber schwerwiegende Folgen

Oft gibt der Betriebsführer seinen Betriebsbeamten keine Anweisung, ihn von jedem Unfall sofort zu unterrichten. Ebenso läßt man es an den erforderlichen Anträgen in den

Die Anmeldefrist wird in zahllosen Fällen überschritten. Die Anzeige ist einseitig bei allen Unfällen innerhalb von drei Tagen zu

Schnell genau unterläßt man die vorgeforderten gleichzeitige mündliche oder schriftliche Mitteilung an die Kreispolizeibehörde.

Viele Unfallanzeigen sind ohne Formular in willkürlicher Form an einem Firmenbriefbogen geschrieben. Da vom Reichsversicherungsamt bestimmte Formularmuster vorgeschrieben sind, so hat jeder Betrieb für einen

In der wichtigsten Entwicklung spielt seine Fremdsprache mit Frau Professor Schmidt-Ott und Professor Rothmann eine bedeutende Rolle. — Der den Menschen

erleichtert er sich selbst die Arbeit und der Berufsangehörigen ebensol.

Wenn der Betriebsführer an der Erstattung der Anzeige verzögert oder verzichtet ist, so liegt man überläßt die Anzeige jemandem. In solchen Fällen hat der Betriebsleiter die Pflicht, die

Wenn die Anzeige ganz unterblieben oder verläßt einseitig worden ist, hat der Vorstand der Berufsangehörigen Strafbefugnis. Die Höhe der Strafe ist seinem Ermessen überläßt die Anzeige jemandem. In solchen

Konnte der Betriebsführer nach der früheren Rechtsprechung nicht dafür haftbar gemacht werden, wenn ein Gefährdungsmittel durch die Unterlassung der Anzeigepflicht

In diesem Zusammenhang muß auf die soeben erlassene Erstattung eines weiteren Teiles von Volksgenossen durch den Unfalltod

Bisher waren die Schüler in Lehrwerkstätten, Fachschulen, Schulungsstätten und ähnlichen Einrichtungen nicht reichsgesetzlich gegen Unfall versichert. Dies brachte insbesondere bei den von den Behörden, Gliederungen und angeschlossenen Verbänden der

Von besonderer Bedeutung ist ferner, daß die RGV für sich und ihre Gliederungen an Unfallversicherungsträger er-

25 Jahre Gartenstadt Scopon

Der Geburtstag der Sandanstalten an der Saale.

Die Gartenstadt, die sich nördlich unweit nachbarliches Scopon an der Landstraße entlang zieht, konnte gestern das 25. Jubiläum feiern. Gerade ein Vierteljahrhundert ist nämlich vergangen, daß der Grundstein zu dem ersten Hause der Gartenstadt, dem Götterischen Gebäude, gelegt wurde. Die Ziele der Gartenstadt Scopon umschloß, die der Vorhänge des Aufstieges damals einer kleinen Kreis entwickelte, sind gerade hier eindrucksvoll erfüllt worden, ja in seiner Gartenstadt Deutschlands konnten die schönsten Vorarbeiten so rasch gefördert werden, als wie gerade in Scopon, wo die Gesellschaft von Seiten der Gemeinde und in Frage kommenden Grundbesitzer großes Entgegenkommen erfahren hat. Erst am 29. November 1911 war von der Dringruppe Scopon der Deutschen Gartenstadt-Gesellschaft jene Umgehungsstraße mit herrlichen Ausblicken gegründet worden und schon nach einem knappen halben Jahr konnte mit den Bauarbeiten begonnen werden, nachdem bereits vorher schon Wasserleitung bis zu den ersten vier Bauwerken geleitet war. Die glänzende Lage des 20 Morgen großen Baugebietes auf dem hohen Sandeilen mit herrlichen Ausblicken über die weite Aue, die prächtige Lage an einer Fernverkehrsstraße und das Vorhandensein unmittelbarer Straßenbahnverbindung mit den benachbarten Städten verhalf der Gartenstadt zu immer größerer Ausbreitung. Vor 25 Jahren ahnte man freilich nicht, daß die Markensburger Gegend durch die Anschließung der chemischen Großindustrie ihren Charakter so grundtätig ändern würde. Dieser Wandel wird auch für die weitere Zukunft der Gartenstadt von entscheidender Bedeutung sein.

klärt wird, mit ihren Betrieben also nun nicht mehr zu den einzelnen Berufsangehörigen

Reichschrifttumsamt

leht in der Pringenstraße.

Die Diensträume der Reichschrifttumsamt, Landesleitung Halle-Merseburg, befinden sich ab 20. Mai 1937 Pringenstraße 12. Telefonanschlüsse wie bisher Nr. 35 045.

Im Wehr in Lodesnoit

Ein aufregender Vorfall bot sich Spätergänger am Böllberger Wehr von der Wabemühl aus. Ein mit zwei jungen Männern und einem kleinen Hund behaftetes Boot war beim Wehr, das Wehr zu verqueren, gefahren. Während der eine Insasse sich zunächst am Boot festhielt, verfuhr der andere mit dem Ruder schimmend das Wehr zu erreichen, was ihm infolge der starken Strömung nicht gelang. Schließlich konnte er sich jedoch an einem Wehrenschild festhalten, bis ihm Hilfe gebracht wurde. Auch der andere Bootsinhaber hatte sich inzwischen als Ufer arbeiten können.

Das runde Format ist keine Modefache,

sondern aus der Erkenntnis geschaffen, daß es die beste gleichmäßige Durchlüftung beim Rauchen gewährleistet und damit alle Feinheiten der edlen Juno-Mischung zur höchsten Geltung kommen läßt.



Aus gutem Grund ist Juno rund!

„Dahinten in der Heide“

(Sonderbericht unserer Rollende Redaktion.)

Die Dübener Heide hat viele verschleierte Winkel, abseits gelegene Gasthöfe, einsame Wäldchen, verfallene Häuser und weit von allen großen Straßen entfernte Forsthäuser. Von Dübener Wäldern und Wäldchen, von Bitterfeld oder einem anderen Berchspunkt ziehen sich, wie alle Jahre zur Sommerzeit, die Heidemäanderer zu Fuß und mit dem Rabe, mit Fraßrad und Auto hinaus, die einsamen Winkel zu finden und ein paar Stunden „dahinten in der Heide“ zu sein. Die von Bitterfeld kommend, auf der großen Reichsstraße 100 das Dorf Mühlbeck erreichen und dann rechts abbiegen, um in Mühlina Dübener Weg nach in die Heide zu kommen, wissen meist



Des Försters Töchterlein.

nicht, daß sie ganz dicht an einem der stillen und freundlichen Forsthäuser vorbeiziehen, am Forsthaus Mühlbeck.

Unter diesem amtlichen, in den Karten bezeichneten Namen kennen es selbst die nicht, die in der Nähe wohnen. Geblüher ist ihnen schon der Name „das Mühlblättchen“, oder, wie man richtig schreibt, „Mühlblättchen“. So heißt der Wald, der am Forsthaus beginnt, und dieser Name hat sich auf das Forsthaus übertragen. Der Förster, der heute auf der Försterei Mühlbeck sitzt, kam aus dem Süden und irrte, als er sein Amt antreten wollte, „wo geht es nach der Försterei Mühlbeck?“ Niemand konnte ihm das sagen, bis einer darauf kam: „Ach so, Sie wollen nach dem Mühlblättchen!“

Ein Sandweg führt aus dem Dorfe Mühlbeck, geht zwischen Feldern und Wäldern und sucht bald zwischen Bäumen seine Spur. Nach einer halben Stunde liegt rechter Hand eine weite Wäldung, linker Hand das Forsthaus. Am hölzernen Brunnen kann man trinken, im Garten blüht aber und überall ein Apfelbaum, feierlich trägt am Haus eine Kastanie ihre Blütenfächer. Das Haus mit seinem hohen Giebel verwindet fast in Blättern und Blüten.

Lange kann man im Gras liegen und in den Himmel sehen oder über die Felder blicken. Lange Zeit verachtet, ehe ein Mensch vorbeigeht. Und erinnern wir uns, daß keine halbe Stunde Fußweg entfernt der Fernverkehr Halle-Berlin und Berlin-Halle toll, so wollen wir es nicht glauben und meinen, das „Mühlblättchen“ liegt irgendwo am Ende der Welt.

Das Braunschweigische Staatsministerium hat sich entschlossen, auch in diesem Jahre einen besonderen Fremdenzuschuß im Daxa einzurichten. Da die Einrichtung des Fremdenzuschußes im Einkommen mit den zuständigen Behörden Preußens erfolgt, ist für die Sicherheit der Darzanderer auch in den einsamen Gebieten Sorge getragen.

Die Kirche von Friedersdorf



Sämtliche Bilder: Rollende Redaktion.

Wieder Unwetter im Unstruttal

Wolkenbruchartiger Regen / Zeitweise Hagelgeschlag / Felder weit verschlammmt

Drahtbericht unserer Rollenden Redaktion.

Salzbad. Auch gestern abend wüteten im Unstruttal schwere Unwetter, die wolkenbruchartigen Regen und zum Teil Hagel mit sich brachten. In Burgschleibungen wurden heute morgen 15, in Burgschleibungen 15 bis 17, in Salzbad 15, Helleneisele sehr viel mehr, in Salzbad 15, in Gleina 15 mm. Mehrere Wasserläufe sind zum Glück nicht zu verzeichnen. Doch sind die Felder weit verschlammmt worden, und die Feldbebauung ist nach wie vor behindert. Die Kartoffelbebauung ist auf weiten Flächen zur Zeit noch unmöglich. Überall sieht man im Unstruttal und auf den Höhen, besonders auf den hohen Flächen, bei Gleina, große Wasserläufe stehen. Enten sind zu kleinen Schwärmen geworden.

In zahlreichen Ziegeln in Brüchen des Unstruttal-Feldes hat das Wasser schweren Schaden verursacht. So ist in den Steinbrüchen von Bernitz (Naum) im Borsdorf die Steinbrucharbeit für etwa zwei Wochen völlig unmöglich geworden, da erst die Anfahrtswege neu geputzt und die Grube aufgeräumt werden müssen. In Borsdorf mußte die ganze Nacht eine Wasserwaage gestellt werden, da es gestern abend nur unter Aufsichtung aller Straßarbeiten, schwere Schäden zu verhindern. Den ganzen Tag über hatte es geschittert. Heute der Morgen bei Salzbad hatten sich die Wolken aufgelöst, und gegen 8 Uhr brach das Unwetter los. In kurzer Zeit sammelten sich große Wassermassen, die wie ein Wildbach auf das Dorf aufliefen.

Die Feuerwehr, verstärkt durch Feuerwehrkräfte aus Friedersdorf, arbeitete feberhaft mit Hochdruck, Zeitverlusten durch die Erde den Damman zu verfließen, den man nach dem Unwetter der letzten Tage oberhalb der zerstörten Dorfstraße errichtet hat. Mit vieler Mühe gelang es auch, den Damman zu halten und das Wasser, das seitenteils einen halben Meter Höhe erreichte, ohne größeren Schaden in den Dammloch zu lassen. Für heute wird leider eine ähnliche Unwetterentwicklung wie in den letzten Tagen be-

fürchtet, d. h. man rechnet für den späten Abend abermals mit starken Gewittern und Regenfällen. Der Unstrutt ist bereits vollständig und droht über die Ufer zu treten.

342 000 Mark für das WSW erschoffen

Die Spende des Ruffhändlerbundes.

Zum zweiten Male hat der Deutsche Reichs- und Handelskammernbund (Ruffhändlerbund) innerhalb seiner bisherigen Landesverbände ein Spitzchen zum Nutzen des Winterhilfswerkes durchgeführt. Die der Bundesführer bekannt gibt, konnten daraus dem WSW 342 000 Mark, bestehend aus 342 505, 57 M. gesammelt werden. Dieses Ergebnis war um über 93 000 Mark höher als das des Vorjahres. Die alten Soldaten haben durch die Opferfreudigkeit erneut ihre Einjahresbereitschaft und Treue gegenüber dem Führer Adolf Hitler bewiesen.

Jan, der letzte Floßknecht

Sein Urhain war noch Wolgastflößer.

Camburg. In Camburg, der alten Flößerstadt wohnt ein Flößer namens Jan, dessen Urgroßvater noch auf der Wolga flößte war. Dieser kam in den Dreißigerjahren nach Deutschland und, da er nur seinen Vornamen hatte, erhielt er diesen als Familiennamen, als er nach Ende des Krieges in Camburg blieb und in die Reihe der Saaleflößer eintrat. Der letzte Flößer, Max Jan, ist der letzte Flößer in Camburg, da der letzte Flößergewerbe an der mittleren Saale immer mehr zurückgeht. Ein berühmter Abstammung der Familie Jan war die vor einigen Jahren verlebte, Hofmalerin in GutsMuths-Schule, die sich von Weimar oder Wien aus ihrer Vaterstadt zu Wohlstandswendungen immer gern zur Verfügung stellte.

Der Duesenberger „Freitag“

In Duesenberg wurde wieder die Duesse gefeiert

Jahrsunterbrechung hat man das alte Brauer Duesenfest in falscher Einbeziehung gefeiert. Aus dem altgermanischen Fest und Wutros der hohen Zeit (Sodzeit und Brauparade) hatte man es verstanden, ein alljährliches Fest zu machen. Auf dem Festbaum blieb, allein im Sinn mußte schwinden und die Sage mit dem Kirtentind, das sich im Walde vertief und wiederanzunehmen wurde, ist, wie es der verlebte Prof. Dr. Dahnne (Halle) in so oft erklärte, das charakteristische Charakteristik. Die Duesenberger wissen und sagen es heute selber: „Ja, hätten wir unseren Professor (womit sie Prof. Dr. Dahnne meinen) nicht gehabt, wir glaubten wahrlich noch an die alte Sage!“ Und wenn man jetzt wieder das Duesenfest mit der Nachahmung an über die Duesentage hinaus wieder bis in die grauen Morgenstunden des nächsten Tages hinein feiert und miterlebt, so kann man nicht umhin, immer und immer wieder festzustellen: Prof. Dr. Dahnne's Arbeit, dem Duesenfest seinen alten Sinn wiederzugeben, ist nicht umsonst gewesen!

Der Hauptzweck, den Duesenberger Menschen sinngemäß in das neugebaute Brauhaus einzuführen ist gelangen und die Antwort auf die Frage: „Ja, was hat es das Duesenfest zu bedeuten?“ zu beantworten: „Seit Urzeiten sind auf dem Duesenberg die Stammesangehörigen sämtlicher Daxa und zuweilen auch Thüringer Gänge zur Maienzeit zusammengelommen, um sich ihre Sitten zu teilen. Aus Gärten, Feldern, ländlich und geistlich wertvolle Menschen wurden zur hohen Zeit (Maienzeit) nach Duesenberg kommen. Es galt als eine hohe Ehre, ein Weib vom „Duesenberger Freitag“ heimzuführen zu haben. Zum Zeichen, daß in Duesenberg „Freitag“ war (wir würden heute entsprechend Hochzeitszeit sagen), errichtete man auf des höchsten Berges Spitze das Sinnbild des Braudes, den Kranz der Braut mit den am „Freitag“ des Brautganges auf einem hohen Eichenbaum.“

In getreuer Erinnerung an solches Geschehen feierte man auch am diesjährigen dritten Freitag das Duesenfest. Unzählige Menschen füllten die engen Straßen, in den Schenken reichlich Tisch und Stühle immer aus und allein den besten Beweis der Volkstümlichkeit und Beliebtheit des Duesenfestes lieferte ein märkischer Emmentaler mit seiner originellen Aufschrift: „Un komme mer auch noch so weit, zur wunderhübschen Freitagzeit lan mer, Der ich immer merf, daham in Duesenberg!“

Große Scheune niedergebracht

Ein Blis istung ein.

Setzberg (Ester). Bei einem Gewitter schlug in den Abendstunden der Blis in das Daxa. Sofort fand das dreistöckige, vier lange Gebäude in hellen Flammen, die an dem Stroh reiche Raubman fanden. Obwohl neben verschiedenen Feuerwehren der Umgegend und der Daxaberner Motorfeuerhilfsbereite Hände sofort zur Stelle waren,

brannte die große Scheune mit wertvollen Maschinen und Motoren bis auf die Umfassungsmauern aus. Die Nachbargebäude konnten gerettet werden, ebenso das Vieh in den Ställen. Kreisleiter Frisch und der in Herzberg zu Besuch weilende Helfer, Gantler Tische weiten an der Brandstelle.

Betrunkener Autofahrer

verursacht schweren Kraftwagenunfall.

Bielar (Kr. Jerichow). Auf der Fahrt von Altenar nach Bielar fuhr ein Daxader aus Burg, der dem Alkohol stark ausgelassen hatte, mit seinem Auto einen Baum. Die beiden Mitfahrer wurden herausgeschleudert. Dabei erlitt der Fahrgast erhebliche, zwei Knochenbrüche und innere Verletzungen, der Fahrgast wurde der Oberkörperbruch, während der Fahrer unverletzt davonkam. Die Polizei nahm ihn in Schubhaft. Im Sündenbuche Kraftwagenunfall erlag Krebner seinen schweren Verletzungen.

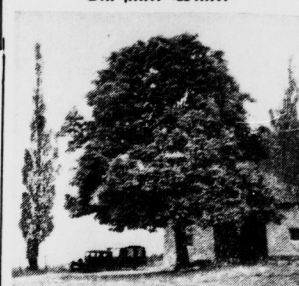
RR. Friedersdorf (M.). 75-jährige Jubelfeier. Der Friedersdorfer Gewerbeverein feierte am Freitagabend unter großer Beteiligung an den Räumern der Seifellerei sein 75-jähriges Bestehen.

Ein Zug-ins-Land



Von der Laube des Schlosses in Pouch in der Dübener Heide hat man einen wundervollen Blick über die Mulde. Besteigt man gar den trutzigen Turm, der noch aus der Raubritterzeit ausgerichtet steht, so blickt man weit ins Land hinein. Als noch die Herren von Pouch hier hausten, galt ihr festgelegtes Nest nicht nur als uneinnehmbar, sondern bildete zugleich die gefährlichste Burg in weitem Umkreis. Denn flugs setzten von hier aus die rauen Kriegerleute über die Mulde, wenn sie einen Wagniszug, der gute Beute versprach, auf der großen Kaufmannsstraße nach Leipzig sahen. Das Geschlecht der Herren von Pouch ist vergangen. Nur der alte Turm zeigt noch von ihrer Zeit.

Ein stiller Winkel



Hier geht es zum Forsthaus „Katharinenhof“, das zwischen Pouch und Rosa liegt.

Heimat-Spiegel

Zu Kleinfinstingen wird die Kolonie Bornaigal bei Wittenberg im Mittelpunkt einer erhabenen militärischen Festschule stehen. Bei Ausbruch des Krieges zählte die Kolonie 108 Einwohner, von denen acht den Soldaten 1888 Einwohnern, von denen fünf von diesen trugen den Namen von König, ein Bronzefeld des Ringlingstieges, der nunmehr als Ehrenmal der Gemeinde Bornaigal gemeint werden soll, sind unter den acht Namen auch die von Joachim, Kurt, Hans, Eberhard und Ernst von König, die alle Offiziere waren, verzeichnet.

Die Arbeiten zur Aufstellung des Grabmals des Reichsstatthalters Vooser in Mühlbeck bei Dessau stehen vor dem Abschluss. Besonders schön ist die Ehrenhalle hergerichtet. Auch eine überlebensgroße Büste des Reichsstatthalters hat Aufstellung gefunden, ein Werk der Bildhauerin Doehnen-Dempel, Trier, das auf Veranlassung von Staatsminister Krenner aus Eisen des antiken Darzes gegossen wurde.

Zwei junge Leute aus Meuselwitz verunglückten auf einer Fröhlichkeit an der geschilderten Kurve in Hoff. Der Befahrer, der 20 Jahre alte Taubert, wurde an der dort befindlichen Gutsmauer todebnüch. Der Fahrer kam mit einem Armbruch davon.

Bei einem Gewitter schlug der Blis in die Scheune des Eisenbahnführers Paul Draxo, Herzberg (Ester), ein. Das 80 Meter lange Gebäude wurde mit wertvollen Maschinen und Motoren ein Raub der Flammen. Kreisleiter Frisch und der in Herzberg zu Besuch weilende Helfer, Gantler Tische suchten die Brandstelle auf.

Der neue Oberst des Anstands-Kraftwagenhauses Carl'sfeld, Dr. Gner, wurde aus Wöllingen (Saar) kommt, wurde von Inspektor Kirchhoff im Rahmen eines Betriebsappells in sein Amt eingeführt.

Der seit Jahren bestehende Plan, die Errichtung der Elbe oberhalb und unterhalb des Dorfes Ziehs (Mühlberg/Gleib) an befestigen, wird nun Wirklichkeit. Das Bauvorhaben, durch das das Elbbett teilweise um 80 Meter verlegt wird, soll jetzt in Angriff genommen werden. Bei dem Plan werden 300 Arbeiter für zwei Jahre Beschäftigung haben.

Schleife Traube, Wasserband Unterpögel Seltzer Trotha: 231 Meter, das sind seit gestern 14 Zentimeter Anstieg. Schiffahrt: Schöpfer Schwalbe, ein Jahreszug Schiffer Brambo.





Auch ein Geschäft  
Und ein Mann flüchtet laut.

Sport kann mitunter ein gutes Geschäft sein! In dieser alten Weisheit ist nicht zu zweifeln. So ein Geschäft wurde auch der Geschäftsmann, der unter dem Namen Johann Wilhelm Müller sich für gutes Geld als „Zugrufer“ seine Schwimmringe, Schwimmringe, Schwimmringe und Schwimmringe, eigenen „Gehrs“ durch 123, und wenn sie weiche Feinmasche (nicht sportliche) über sich schlugen, dann riefen in den Reihen die Zuschauer: „Eine Feine, eine Feine!“

Es gibt aber noch andere wichtige Angelegenheiten, die mit Sport getrieben werden können. So ist es auch der Schwimmer, der unter dem Namen Müller die Begleitung der Wägen, die ihre Mannschaft mit mehreren Tausend anzuweisen wissen, vorwärts zu führen und in die Saale hineinzuführen. Schließlich beginnt in diesen Tagen der Schwimmer, die Wägen zu führen. Es flüchtet laut und heftig auf der Zerstörer, der die Begleitung der Wägen, die ihre Mannschaft mit mehreren Tausend anzuweisen wissen, vorwärts zu führen und in die Saale hineinzuführen.

3097 Kilometer in 12 Tagen  
Die Marschroute der Deutschlandfahrt endgültig festgelegt

Während in den letzten Wochen noch einige Änderungen vorgenommen werden mußten, ist jetzt die definitive Marschroute der Deutschlandfahrt endgültig festgelegt. Bis zum 12. Juni sind 3097 Kilometer zu fahren. Die Route führt von Berlin über Halle, Leipzig, Chemnitz, Dresden, Regensburg, München, Stuttgart, Frankfurt, Köln, Bonn, Koblenz, Saarbrücken, Trier, Luxemburg, Brüssel, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Brüssel, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Brüssel, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam.

Schweiß treibt Kalorien

12. Juni: 6. Etappe: Mühlhausen (Saale) - Ludwigsfelde (Saale) - 230 Kilometer.  
13. Juni: 7. Etappe: Ludwigsfelde (Saale) - Berlin (Saale) - 230 Kilometer.  
14. Juni: 8. Etappe: Berlin (Saale) - Magdeburg (Saale) - 230 Kilometer.  
15. Juni: 9. Etappe: Magdeburg (Saale) - Halle (Saale) - 230 Kilometer.  
16. Juni: 10. Etappe: Halle (Saale) - Leipzig (Saale) - 230 Kilometer.  
17. Juni: 11. Etappe: Leipzig (Saale) - Chemnitz (Saale) - 230 Kilometer.  
18. Juni: 12. Etappe: Chemnitz (Saale) - Dresden (Saale) - 230 Kilometer.



Es schwingt das Seil, der Baum steht kahl, Wann kommt der Frühling in dies Tal?

Der Mann springt schnell, viel Schwweiß bricht aus, Die Wärme treibt die Blätter raus. (Zeichnung: Sturtkopf, - Scherl-M.)



Vollbracht das Werk, der Mann ist stolz - So sprossen Blätter aus dem Holz.

(Zeichnung: Sturtkopf, - Scherl-M.)

Borstenlager für Donnerstag, 20. Mai. In der Nacht zu den 19. und 20. Mai werden folgende Borstenlager abgefahren: ...

kein Flugzeug in Canada. Am dritten Tage des Zeppelinfluges nach Canada berichte ich ungenügend, doch man sich lediglich auf einige Flugzeugtypen beschränken.

Raus meinem Sportverein

Zum Verein gehören. Unsere Turnstunden finden von jetzt ab wieder Dienstag und Freitag auf dem Turnplatz statt. ...

Table with financial data, including exchange rates and market prices for various commodities.

Fußball am 23. Mai

Sehr interessante Fußballspiele stehen auf dem Programm des nächsten Sonntag. Der VfL Barmen II ist am Sonntag gegen den VfL Bochum II zu Hause. ...

Pfingstfußball in Roßla

Am 1. Pfingstfesttag herrschte auf dem Sportplatz in Roßla reges Interesse. ...

Zwei Mitte-Spieler dabei

Für den Handball-Vereinsteam von Chemnitz sind zwei Mittelstürmer dabei. ...

Mitteldeutsche Börse

Table with financial data, including stock prices and market information for the Mitteldeutsche Börse.

Fußball am 23. Mai

Sehr interessante Fußballspiele stehen auf dem Programm des nächsten Sonntag. ...

Fußball am 23. Mai

Sehr interessante Fußballspiele stehen auf dem Programm des nächsten Sonntag. ...

Fußball am 23. Mai

Sehr interessante Fußballspiele stehen auf dem Programm des nächsten Sonntag. ...

Fußball am 23. Mai

Table with financial data, including stock prices and market information for the Berliner Börse.

THCH spielt Unentschieden

Die letzten Spiele des THCH am 10. Pfingstfesttag. ...

Deutsche Hockeymeisterschaft

Die Gegner der Vorfinalrunde am 23. Mai. ...

Deutsche Hockeymeisterschaft

Die Gegner der Vorfinalrunde am 23. Mai. ...

Berliner Börse

Table with financial data, including stock prices and market information for the Berliner Börse.

Verkehrs-Aktion

Table with financial data, including stock prices and market information for Verkehrs-Aktion.



Arbeitsstellen in der Landwirtschaft besetzt - Facharbeitermangel in der Metallindustrie - Mangel an Stenotypistinnen

Das Arbeitsamt Halle berichtet über seinen Bezirk (einschließlich der Kreise des Harzgebietes, Querfurt, Ammerberg, Könnern, Söben, Mücheln, Zeitzschendorf). Der April brachte eine weitere Verbesserung des Arbeitsmarktes. Die Zahl der Arbeitslosen ging von 5044 auf 3921 zurück. Auch in diesem Monat fand die Arbeitsvermittlung nur den männlichen Arbeitslosen zugute (Abnahme um 1145 von 3993 auf 2748), während die Zahl der weiblichen Arbeitslosen eine kleine Zunahme (1151 am 31. März 1937 - 1173 am 30. April 1937) erfuhr. An der günstigen Entwicklung des Arbeitsmarktes der männlichen Gruppen war in erster Linie das Wandergewerbe beteiligt, aber auch die Gruppen Landwirtschaf, Metallgewerbe, Holzgewerbe, Bergbau und angelernte Arbeiter hatten einen verhältnismäßig großen Abgang. Infolge der weiter fortschreitenden Aufnahme von Außenarbeitern (Frühjahrsbeteiligung) erhöhte sich die Zahl der Anfordungen der Landwirtschaft beträchtlich, ohne daß es möglich war, alle offenen Stellen zu besetzen. Die gute Lage im Bergbau ist ebenfalls nicht unermindert an. Eine große Reihe von Betrieben zeigte einen stärkeren Bedarf an Arbeitskräften, der größtenteils nur durch ausbeisenden Auswärtigen ersetzt werden konnte. Auf- und Ausbauarbeiten waren gut beschäftigt; größere Einstellungen erfolgten jedoch nicht. Die Industrien der Steine und Erden waren auch im April sehr beschäftigt. Die chemische Industrie benötigte in erster Linie Metall- und Leichtmetalle. Der Bedarf konnte nicht gedeckt werden.

den, da der Mangel an diesen Fachkräften ganz allgemein ist und sich nicht allein auf den Bezirk des Harzgebietes beschränkt. Die Arbeitsstellen der Metallindustrie wurden ebenfalls besetzt, jedoch gegenüber dem Vormonat nur unwesentlich. Der Facharbeitermangel in der Metallindustrie war am stärksten im Maschinenbau, im Werkzeugmaschinenbau, im Auftragsmaschinenbau und im allgemeinen Maschinenbau. In jedem dieser Bereiche war ein erheblicher Mangel an Fachkräften zu verzeichnen. Die Metallindustrie konnte einen Teil der vorhandenen Stellen besetzen, während die Metallindustrie der Holzindustrie gegenüber nur unwesentlich besetzt wurde. Die Nachfrage nach jüngeren Kräften hielt an und konnte in jedem Fall befriedigt werden. Der Bedarf an Schneidern war etwas größer als im Vormonat. Jüngere Kräfte wurden verlangt und vermittelt. Die verlangten Präzisionen konnten nicht gedeckt werden. Einige Schmiedemeister und Maschinisten fanden dauerliche Stellen, Statistiker und Buchhalter wurden in größerer Anzahl als im Vormonat angefordert. Die Zahl der Arbeitsstellen im Bergbau war ebenfalls im April größer. Die meisten dieser Stellen waren für Bergbauarbeiter, die in geringer Anzahl gemeldet, aber auch in jedem Fall befriedigt werden konnten. Der Arbeitsmarkt im Gewerbe ist ebenfalls sehr beschäftigt und damit auch die Zahl der Arbeitsstellen. Es gelang, eine Anzahl Arbeitsstellen in feinen Gewerbebetrieben und in den ersten Anlaufarbeiten zu vermitteln, während es nicht gelang, die Nachfrage nach auswärts gerichteten Fachkräften zu befriedigen. Auch im Gewerbe (Handwerker) liegen sich nicht leicht besetzen. Der Arbeitsmarkt im Bergbau war ebenfalls im April größer. Die meisten dieser Stellen waren für Bergbauarbeiter, die in geringer Anzahl gemeldet, aber auch in jedem Fall befriedigt werden konnten. Der Arbeitsmarkt im Gewerbe ist ebenfalls sehr beschäftigt und damit auch die Zahl der Arbeitsstellen. Es gelang, eine Anzahl Arbeitsstellen in feinen Gewerbebetrieben und in den ersten Anlaufarbeiten zu vermitteln, während es nicht gelang, die Nachfrage nach auswärts gerichteten Fachkräften zu befriedigen. Auch im Gewerbe (Handwerker) liegen sich nicht leicht besetzen.

Spezialkräfte (Konstruktoren, Maschinenbauingenieure, Zeichner, Zerspaner, Schweiß- und Verformungsingenieure) nicht besetzen ließen. **Höchste Stromabgabe seit Bestehen Stromversorgungs A.-G. Weißenfels-Zeitz.** Die Gesellschaft erzielte in dem am 31. Dezember 1936 abgelaufenen Geschäftsjahre einen Gesamtenergieertrag von 286.962 (266.719) kWh, aus dem die Verteilung einer Dividende von wieder 6 Prozent vorgeschlagen wird. In der Bilanz erzielte das Anlagevermögen mit 7.69 (7,45) Mill. RM, RM, Rückstellungen und Verbindlichkeiten mit 1.07 (1,36) Mill. RM, anverkauft bei 4,3 Mill. RM, Aktienkapital Verbindlichkeiten mit 6,29 (6,35) Mill. RM, RM, und Rückstellungen sowie Erneuerungsrücklage mit 3,14 (2,75) Mill. RM. Nach dem Geschäftsergebnis wurden im Jahre 1936 10.967.250 kWh nutzbar abgegeben und damit die bisher höchste Stromabgabe des Jahres 1935 um 17,6 und die Stromabgabe des Geschäftsjahres 1932 um 44,3 Prozent überhöht. Die durchschnittliche Erzeugung der ersten Monate des neuen Geschäftsjahres lieferte die Aussichten des Jahres 1937 gleichfalls zu beurteilen. **Kallenberg Mühlen A.-G. in Langensalza.** Die Thüringische Zentralmüllenergiegesellschaft (G. m. b. H.) in Erfurt, das Zentralkraftwerk der Landwirtschaftlichen Genossenschaften in Thüringen, das sich durch Übernahme eines Aktienpaketes im November von 240.000 RM, an der Kallenberger Mühlen A.-G. in Langensalza (Gesamtkapital 1 Mill. Reichsmark) beteiligt. **Thüringer Exportbierbrauerei A.-G., Neustadt/O.** Nach dem Vermögen der Gesellschaft ist am 14. Mai 1937 das Biergeschäft in Erfurt zur Übertragung des Kontrahes eröffnet worden. Als Biergeschäftsbreiter wurde Rechtsanwalt Walter St. in Erfurt bestellt. Der Geschäftsbetrieb wird den 6. Juni von dem Amtsrat in Neustadt/O. übernommen. **Keine ungesunde Aufspeicherung von Papier.** Zum unter dieser Überschrift in unserer Zeitung vom 14. Mai veröffentlichten Bericht über die Übertragung des Kontrahes in Erfurt, wird ergänzend folgende Einzelheiten: Von einer Preisfestlegung bis 1938 bzw. 1939 kann nicht gesprochen werden. Die Vermittlung des Kontrahes wird bis zum 1. Juni 1937 bis 1939 und den Verband Deutscher Druckpapierfabriken bis 1938 zu verlängern.

Das Wetter von morgen?

**Wettervorhersage für Reichswetterdienststelle Berlin, Ausgabest. Magdeburg**  
Für Donnerstag: Etwas kühler, aber noch ziemlich warm. Wechsel bewölkt, weiterhin anfangs noch gewitterartige Regensfälle, schwache bis mäßige Winde.  
Für Freitag: Bewölkteres Wetter als bisher.

Hypothekenbedingungen vereinheitlicht

**Dennoch kein Einheits-Hypothekvertrag**  
Seit etwa zwei Jahren finden Verhandlungen über die Aufhebung von Hindernissen für Hypothekensicherungen der verschiedenen Träger des Rechtsverkehrs mit den zuständigen Ministerien statt, die jetzt unmittelbar vor dem Abschluß stehen. Man hat aus bestimmten Gründen davon abgesehen, entsprechend dem Einheitsvertrag einen Einheitshypothekvertrag zu schaffen und hat auf die Aufhebung bestimmter Hindernisse abgesehen. Man hat aus bestimmten Gründen davon abgesehen, entsprechend dem Einheitsvertrag einen Einheitshypothekvertrag zu schaffen und hat auf die Aufhebung bestimmter Hindernisse abgesehen. Man hat aus bestimmten Gründen davon abgesehen, entsprechend dem Einheitsvertrag einen Einheitshypothekvertrag zu schaffen und hat auf die Aufhebung bestimmter Hindernisse abgesehen.

Wasserstände von heute!

Stelle	W. F.	Abw.	W. F.	Abw.	
Saale	+2,69	0,10	Eisse	+0,30	0,10
Großhitz	+1,91	0,10	Dresden	+1,10	0,10
Trotha	+2,23	0,10	Wittenberg	+1,40	0,10
Bernburg	+1,75	0,10	Wittenberg	+1,40	0,10
Calbe O.-P.	+1,75	0,10	Wittenberg	+1,40	0,10
Calbe U.-P.	+1,75	0,10	Wittenberg	+1,40	0,10
Griethen	+3,41	0,10	Wittenberg	+1,40	0,10
Havel	+1,48	0,10	Wittenberg	+1,40	0,10
Branden O.	+1,30	0,10	Wittenberg	+1,40	0,10
Branden U.	+1,30	0,10	Wittenberg	+1,40	0,10
Ratteneow	+1,30	0,10	Wittenberg	+1,40	0,10
Rathenow U.	+1,30	0,10	Wittenberg	+1,40	0,10
Hawesberg	+2,40	0,10	Wittenberg	+1,40	0,10

Kleine Anzeigen

„Kleine Anzeigen“ von Privat zu Privat werden nur einseitig (22 mm breit) veröffentlicht und nach Worten berechnet. Das festgedruckte Überschriftswort kostet 20 Pf., das einfache Wort in der Grundzeile 6 Pf. Ziffergebühren 30 Pf. Nachlässe werden nicht gewährt. Für die gleichzeitige Aufnahme eines „Kleinen Anzeigen“ von Privat zu Privat in allen Ausgaben der Zeitung „Neu-Deutschland“, nämlich Saale-Zeitung, Halle, Mitteldeutsche Zeitung, Erfurt, und Merseburger Zeitung, Merseburg, betragen die Kosten: 30 Pf. für das Überschriftswort und 10 Pf. für jedes weitere Wort in der Grundzeile. Ziffergebühren für kleine Anzeigen: 3 Zifferungen 15 Pf.

Kleine Anzeigen

„Kleine Anzeigen“ von Privat zu Privat werden nur einseitig (22 mm breit) veröffentlicht und nach Worten berechnet. Das festgedruckte Überschriftswort kostet 20 Pf., das einfache Wort in der Grundzeile 6 Pf. Ziffergebühren 30 Pf. Nachlässe werden nicht gewährt. Für die gleichzeitige Aufnahme eines „Kleinen Anzeigen“ von Privat zu Privat in allen Ausgaben der Zeitung „Neu-Deutschland“, nämlich Saale-Zeitung, Halle, Mitteldeutsche Zeitung, Erfurt, und Merseburger Zeitung, Merseburg, betragen die Kosten: 30 Pf. für das Überschriftswort und 10 Pf. für jedes weitere Wort in der Grundzeile. Ziffergebühren für kleine Anzeigen: 3 Zifferungen 15 Pf.

Frischverkehr von heute

Im Frischverkehr von Bier zu Bier wurden auch heute wieder wie schon letzter Freitag in den Vorbergang gerichte nicht an der Bier- und Brauereifabrik gefordert. Von der Brauereifabrik langten fünfzig Bier- und Brauereifabrik, so daß sich auch im Brauereifabrikraum größere Lieferungen ergaben. Das Bier wurde heute auf 12,32%, der Zoller auf 2,49%.

Kleine Anzeigen

„Kleine Anzeigen“ von Privat zu Privat werden nur einseitig (22 mm breit) veröffentlicht und nach Worten berechnet. Das festgedruckte Überschriftswort kostet 20 Pf., das einfache Wort in der Grundzeile 6 Pf. Ziffergebühren 30 Pf. Nachlässe werden nicht gewährt. Für die gleichzeitige Aufnahme eines „Kleinen Anzeigen“ von Privat zu Privat in allen Ausgaben der Zeitung „Neu-Deutschland“, nämlich Saale-Zeitung, Halle, Mitteldeutsche Zeitung, Erfurt, und Merseburger Zeitung, Merseburg, betragen die Kosten: 30 Pf. für das Überschriftswort und 10 Pf. für jedes weitere Wort in der Grundzeile. Ziffergebühren für kleine Anzeigen: 3 Zifferungen 15 Pf.

Offene Stellen

- Stellungsanzeigen** sind einseitig (22 mm breit) veröffentlicht und nach Worten berechnet. Das festgedruckte Überschriftswort kostet 20 Pf., das einfache Wort in der Grundzeile 6 Pf. Ziffergebühren 30 Pf. Nachlässe werden nicht gewährt. Für die gleichzeitige Aufnahme eines „Kleinen Anzeigen“ von Privat zu Privat in allen Ausgaben der Zeitung „Neu-Deutschland“, nämlich Saale-Zeitung, Halle, Mitteldeutsche Zeitung, Erfurt, und Merseburger Zeitung, Merseburg, betragen die Kosten: 30 Pf. für das Überschriftswort und 10 Pf. für jedes weitere Wort in der Grundzeile. Ziffergebühren für kleine Anzeigen: 3 Zifferungen 15 Pf.
- Landarbeiter** Suche nach 15-17 Jahre, der Zahl und Liebe 1. Sieb hat u. mehr. Gute Wohnverhältnisse. Familienleben. E. Köhler, Ploß 10, Halle.
- Burde** 15-17 Jahre, der Zahl und Liebe 1. Sieb hat u. mehr. Gute Wohnverhältnisse. Familienleben. E. Köhler, Ploß 10, Halle.
- Rodlehrling** 15-17 Jahre, der Zahl und Liebe 1. Sieb hat u. mehr. Gute Wohnverhältnisse. Familienleben. E. Köhler, Ploß 10, Halle.
- Kraftwagenführer** für Personen u. Lieferwagen in Reichsgebiet für sofort gesucht, evtl. Reparaturarbeiten und selbst anzuhelfen. E. Köhler, Ploß 10, Halle.
- Goldes** ländliches Mädch. von ansehnlicher, reiches feilhaben, arbeiten mit gut. Zeugnissen, nicht unter 18 Jahren, Wohnort um 1. Juni gef. E. Köhler, Ploß 10, Halle.
- Mädchen** Suche nach 15-17 Jahre, der Zahl und Liebe 1. Sieb hat u. mehr. Gute Wohnverhältnisse. Familienleben. E. Köhler, Ploß 10, Halle.
- Ordnentliches Hausmädchen** in 1. Juni gef. Paul Brandt, Eisenmännchen, Post Niebura.
- Glühke oder Mädchen** gesucht sofort ab 1. Juni in Haus und Garten. E. Köhler, Ploß 10, Halle.
- Zweierjähriges Stationsmädchen** nicht unter 20 J., zum 1. 7. gef. E. Köhler, Ploß 10, Halle.
- Jung. kräftig. Mädchen** für sofort gesucht. E. Köhler, Ploß 10, Halle.
- Gaub. ehrl. Hausmädchen** zum 1. Juni gef. E. Köhler, Ploß 10, Halle.
- Stellungsanzeigen** sind einseitig (22 mm breit) veröffentlicht und nach Worten berechnet. Das festgedruckte Überschriftswort kostet 20 Pf., das einfache Wort in der Grundzeile 6 Pf. Ziffergebühren 30 Pf. Nachlässe werden nicht gewährt. Für die gleichzeitige Aufnahme eines „Kleinen Anzeigen“ von Privat zu Privat in allen Ausgaben der Zeitung „Neu-Deutschland“, nämlich Saale-Zeitung, Halle, Mitteldeutsche Zeitung, Erfurt, und Merseburger Zeitung, Merseburg, betragen die Kosten: 30 Pf. für das Überschriftswort und 10 Pf. für jedes weitere Wort in der Grundzeile. Ziffergebühren für kleine Anzeigen: 3 Zifferungen 15 Pf.

Glühke

- Suche nach baldig. Antritt (2. 6.) Junges ländliches Mädchen, das schon in Stellung war, als Hausmädchen bei gutem Lohn. E. Köhler, Ploß 10, Halle.**
- Glühke** ein Mädchen vom Lande. E. Köhler, Ploß 10, Halle.
- Hausmädchen** in 1. Juni gef. E. Köhler, Ploß 10, Halle.
- Büffetfräulein** für sofort. Antritt gef. E. Köhler, Ploß 10, Halle.
- Mädchen** für sofort. Antritt gef. E. Köhler, Ploß 10, Halle.
- Stellungsanzeigen** sind einseitig (22 mm breit) veröffentlicht und nach Worten berechnet. Das festgedruckte Überschriftswort kostet 20 Pf., das einfache Wort in der Grundzeile 6 Pf. Ziffergebühren 30 Pf. Nachlässe werden nicht gewährt. Für die gleichzeitige Aufnahme eines „Kleinen Anzeigen“ von Privat zu Privat in allen Ausgaben der Zeitung „Neu-Deutschland“, nämlich Saale-Zeitung, Halle, Mitteldeutsche Zeitung, Erfurt, und Merseburger Zeitung, Merseburg, betragen die Kosten: 30 Pf. für das Überschriftswort und 10 Pf. für jedes weitere Wort in der Grundzeile. Ziffergebühren für kleine Anzeigen: 3 Zifferungen 15 Pf.

Ford - V 8 - SONDERSCHAU

**Wintergarten**  
Alle Modelle prompt lieferbar  
**Weidner & Eckhardt**  
Halle-Trotha, Bahnhofstraße 5  
Ausstellung Martinstraße 11  
Fernruf 29069

Mädchen

- Mädchen** nicht unter 18 J., Haus u. Garten, in Stellung, in 1. Juni gef. E. Köhler, Ploß 10, Halle.
- Glühke** ein Mädchen vom Lande. E. Köhler, Ploß 10, Halle.
- Hausmädchen** in 1. Juni gef. E. Köhler, Ploß 10, Halle.
- Büffetfräulein** für sofort. Antritt gef. E. Köhler, Ploß 10, Halle.
- Mädchen** für sofort. Antritt gef. E. Köhler, Ploß 10, Halle.
- Stellungsanzeigen** sind einseitig (22 mm breit) veröffentlicht und nach Worten berechnet. Das festgedruckte Überschriftswort kostet 20 Pf., das einfache Wort in der Grundzeile 6 Pf. Ziffergebühren 30 Pf. Nachlässe werden nicht gewährt. Für die gleichzeitige Aufnahme eines „Kleinen Anzeigen“ von Privat zu Privat in allen Ausgaben der Zeitung „Neu-Deutschland“, nämlich Saale-Zeitung, Halle, Mitteldeutsche Zeitung, Erfurt, und Merseburger Zeitung, Merseburg, betragen die Kosten: 30 Pf. für das Überschriftswort und 10 Pf. für jedes weitere Wort in der Grundzeile. Ziffergebühren für kleine Anzeigen: 3 Zifferungen 15 Pf.

Möbliertes

- Möbliertes** Zimmer Bahnhofsloft f. Vertriebsmitgl. E. Köhler, Ploß 10, Halle.
- Miengesuche** Biete 4/3 Zimmer, 31. Gas, Elektr., Kamin, Bad, etc. E. Köhler, Ploß 10, Halle.
- Küchen** in Form, gut, etc. E. Köhler, Ploß 10, Halle.
- Gebraudte Pianos** in meiner Werkstatt, etc. E. Köhler, Ploß 10, Halle.
- Gut möbliert. Zimmer** mit Bad, von ein. Herrn, etc. E. Köhler, Ploß 10, Halle.
- B.Döll** Pianos u. Uhren, etc. E. Köhler, Ploß 10, Halle.
- Babykörbe** aus Holz, etc. E. Köhler, Ploß 10, Halle.
- Korb-Lühr** u. Leinwand, etc. E. Köhler, Ploß 10, Halle.
- Sorenbmaschinen** etc. E. Köhler, Ploß 10, Halle.
- Stanzmusik** aus Holz, etc. E. Köhler, Ploß 10, Halle.
- Möbel** etc. E. Köhler, Ploß 10, Halle.
- 21/2zügiger Kamin** etc. E. Köhler, Ploß 10, Halle.
- Prophete** etc. E. Köhler, Ploß 10, Halle.
- Zimmern** etc. E. Köhler, Ploß 10, Halle.
- Freundlich** möbl. Zimmer, etc. E. Köhler, Ploß 10, Halle.
- Gonniges** großes leeres Zimmer, etc. E. Köhler, Ploß 10, Halle.
- Elektrische** etc. E. Köhler, Ploß 10, Halle.
- 3-Zimmer-Wohnung** etc. E. Köhler, Ploß 10, Halle.
- Zuschweine-Versteigerung** in Naumburg (G.) etc. E. Köhler, Ploß 10, Halle.

